

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Januar 1917.

Nummer 17.

## Der Krieg.

Die Rumänen haben die Truppen... die Ostfront und wichtige... die Ostfront und wichtige...

Ein deutscher "Raider" hat in... die Ostfront und wichtige...

Die Nordsee hat ein Kampf... die Ostfront und wichtige...

## Inland.

Präsident Wilson hat dem Se... die Ostfront und wichtige...

## Für das rote Kreuz usw.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.	
Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.	\$ 5.00
Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.	\$ 1.143.05
Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.	1,138.05

## Empfangsbestätigung.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Erhalten für Ostpreußen von Frn. v. Seher \$2.50, und von Frau Dr. v. Seher \$2.50; zusammen \$5.00. Die Beträge haben wir an die Centralstelle der Neu-Braunfelsener Staatsbank abgeliefert.

Summe in gerechter Weise auf die verschiedenen Staaten verteilt, und unsere Bedürfnisse den Staats- und Orts-Comiteen mitgeteilt. Viele Comiteen im ganzen Lande haben mit uns zusammengewirkt im Aufbringen des ihrem Staate auferlegten Betrages. In anderen Fällen ist jedoch eine Verzögerung zu constatieren, die gewiß einer irrigen Auffassung unserer Lage zuzuschreiben ist. Diese große Schuld würde in dem nächsten Jahre durch einen demokratischen Sieg contrahiert und muß bezahlt werden. In Übereinstimmung mit demokratischem Brauch beschließen wir, sie durch populäre Subscription abzubehalten. Um dieses fertigzubringen, brauchen wir die Mitwirkung aller Interessenten.

Bei Durchsicht der Liste der Einnahmen, die in der Amtsstube von Schatzmeister W. W. Marsh geführt wird, sehe ich, daß für die Abzahlung unseres Defizits kein Vorschlag aus Ihrem Gemeinwesen eingelaufen ist. Andere Gemeinwesen haben sich glänzend hervorgetan und bringen ihren gerechten Anteil an der nötigen Summe auf. Die Demokraten ihres Gemeinwesens wünschen sicherlich nicht, beim National-Comite auf "Record" zu gehen, daß sie ihren Teil in der Abzahlung dieser Schuld nicht gethan haben und in der Deckung der notwendigen Ausgaben in dieser Wahlkampagne, welche die Wiederwahl des Präsidenten Wilson zur Folge hatte.

Ich hoffe, daß Sie sich mit Ihren Freunden beraten werden und daß wir umgeben von Ihnen hören werden. Wir möchten, wenn irgend möglich, unsere Bücher sehr gern bis zum 1. Februar abschließen.

Schachtingsvoll,  
Rance C. McCormick,  
Vorstand.

Bezugnehmend auf Obiges und in der selten Ueberzeugung, daß jeder treue Demokrat in Comal County gern seinen Dollar für die Tilgung dieses \$300,000-Defizits beitragen wird, welches durch notwendige Ausgaben für Publizität in den letzten Tagen der großen nationalen Wahlkampagne verursacht wurde, wird hiermit eine Moskenwerksammlung der Demokraten unserer Stadt und unseres Countys anberaumt, auf Freitag Abend, den 26. Januar, um 8 Uhr abends im Courthouse.

Die Versammler der Wahl des Herrn Sunnes geben enorme Entlastung aus für Erläuterungen und andere Formen von Publizität, u. machen es dadurch nötig, daß unsere Partei sich in gleicher Weise schütze; und das Ergebnis zeigt, wie weise dieses Verfahren war.

Jeder demokratische Dollar wurde ehrlich und einwandfrei verausgabt und wir alle erretten uns eines wirklichen Sieges; doch müssen wir nicht gestatten, daß dieser Sieg getrübt werde, indem wir unsere Schulden nicht prompt bezahlen.

Die Demokraten von Comal County werden vertrauensvoll ersucht, ihren Teil an diesem unvermeidlichen Defizit abzugeben. Kommen Sie mit uns am Freitag Abend zusammen, um Mittel und Wege für diesen Zweck zu arrangieren.

Gezeichnet: A. G. A. R. W. O. O. D.,  
Vorstand des Hilfs-Finanz-Comites.

## Aus Kechi, Leon County.

Den 18. Januar 1917.  
Man sagt, wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter; und da der kleine Charlie bisher noch nicht in unserer Gegend aufgetaucht ist, so bin ich anfangs gezwungen wiederum Geld von \$2.50 einzusenden für ein Jahres-Abonnement Ihrer werten Zeitung.

Im Großen und Ganzen stehe

sich von Leon County und Kieffschien: Gegend, sonst nicht von Bedeutung, nicht mal Gas und Wasserleitung. Die Sonne hat sich schon seit 4-5 Tagen nicht mehr gezeigt, und habe ich starken Verdacht, daß da mal wieder der Jupiter Pluvius seine Hand im Spiele hat. Mag auch sein, daß unser Mond hier der Schuldige ist; denn der wolke neulich nachts nicht richtig leuchtete! Solche Unregelmäßigkeiten mögen wohl bei Ihnen in Neu-Braunfels nicht vorkommen, da Sie ja Feuerwehr und Brauerei und dergleichen schöne Einrichtungen haben.

Kurz vor Weihnachten machte ich eine Pummelreise zur Golfküste, und besuchte die Städte Bishop, Corpus Christi, San Antonio und Austin; und selbstverständlich sollte auch Neu-Braunfels den Vorzug haben mich mal wieder innerhalb seiner Grenzen zu sehen. Die Tante und etliche ihrer Keffen in der Comalstadt standen auch auf meinem Programm. Ihr weltbekanntes Flüssigkeitsinstitut will ich nur nebenbei erwähnen. Doch es kam anmerken; als ich auf der Rückreise Ihre Stadt erreichte, fand ich Alles sojungen in Eis erstarrt. Da ließ ich mein Programm fallen, und fuhr nordlich; allerdings nur um aus dem Regen in die Traufe zu kommen! Die Tante und die Keffen G. W. und A. B. in der Comalstadt dürfen jedoch annehmen, daß ich doch mal wieder einen Anlauf nehme!

Das Jahr 1916 ist nun auch in die Ewigkeit verabschiedet, und da ein neues Jahr ja bekanntlich mit guten Vorsätzen gebläutert ist, so sollten Nichten und Keffen die Tante lieb haben und dieselbe ab und zu mit Beiträgen erfreuen. Die kalte Zeit dauert ja höchstens bis zum März, da löst die eilige Kinde sich, und weicher wird ihr Herz. Nun, wenn die Freundschaft wieder lustig quaken, wird auch die Tante wieder auftauen, und wir werden hübsche Correspondenzen lesen können.

Der Kalender wird jedes Jahr hübscher, wir Nichten und Keffen hätten nicht besser dichten können. Ernst bleiben, bitte!?

Zum Schluß der Tante und allen Lesern, ein — wenn auch verspätetes glückliches neues Jahr wünscht  
Germann Becker.

## Aus Geronimo.

Kummer und Schmerz nach kurzer Freude kehrten am 21. Januar in das Heim der Eheleute Alfred Engler und Frau Ella, geb. Grimm ein. Am 14. Januar schenkte Gott den Eltern, die letztes Jahr ein Töchterlein durch den Tod verloren hatten, wieder ein Töchterlein. Leider starb aber das Kind nach 7 Tagen plötzlich, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Gleichzeitig erkrankten beide Eltern schwer, so daß sie die sterbliche Hülle ihres Kindes, die am Montag den 22. Januar vom Trauerhause bei Marion nach dem Lone Oak Friedhofe gebracht und dort von Pastor A. Moerner bestattet wurde, nicht begleiten konnten. Außer seinen trauernden Eltern hinterläßt die im zarten Alter von 7 Tagen verstorbene Ella Engler 4 Schwestern: Edna, Rosa, Thelma und Wallie, die Großeltern: Joe Engler und Frau Pauline Engler, sowie zahlreiche Onkel und Tanten. Neben ihrem letzten Jahr zur ewigen Heimat eingegangenen Schwesterchen, Alsa, ruht nun auch sie dem Auferstehungsmorgen entgegen.

## Neiebericht.

Ehe ich anfangs, möchte ich um Entschuldigung bitten, daß ich so lange nichts von mir habe hören lassen. Aber wie die werten Leser wahrscheinlich schon wissen trieb es das Schicksal während den letzten Monaten

mit mir so bunt, daß ich überhaupt kaum noch wußte, was oben oder unten war.

Eines Tages sah Gus. Benzol zufällig daß ein Mann mich liegen hatte und mich mit einem Messer bearbeiten wollte. Schnell warf er mir einige Silberlinge auf die Brust und erlöste mich dadurch aus der Klemme. Wm. Ruff, Chas. Quersen und Alfred Klein hatten auch noch Köpfe.

Dann begab ich mich auf den Weg, um einen Tag in den Cibolo-Bergen herumzugeschleudert zu werden.

Um viel Glück zu haben, kostete ich mir noch den Segen bei den Damen Frau Dr. Kupferschmidt und Frau M. Glenevinkel und begab mich dann auf den Weg, und O weh, wenn begegnete ich gerade außerhalb der Stadtgrenze? Keinem Geringeren, als dem neuen Fürsten von Kable Mand. Ermit Haag! Höchst ehrerbietig machte ich meine Kräfte und Durchlaucht waren so huldvoll, mir die Taschen zu füllen. Da kann man doch sehen, daß es nichts schaden kann, wenn die hohen Herrschaften einem gnädig gefint sind.

Dann besuchte ich Eddie Jenks, Edmund Ulrich und Wm. Koepf, muß aber sagen, an diesem Tage war alles herrenlos, denn die Solms-Schulgemeinde war zu dem Zweck zusammengekommen, um eine gute Straße von besagter Schule bis zur Post Road zu bauen; was auch an obigen Tage geschah, aber nicht auf Wippen des Countys.

Albert Rechner hatte gerade ein Bein von einem toten Pater in der Hand; ich griff zu und nahm das andere vom Teller und bekam noch Brot dazu; deshalb konnte ich es dann auch nachher anstehen.

Dann besuchte ich Peter Ariesen, Frau Edw. Pfeil, Ben Schwab, Alex Schwab, Willie Weich und Aug. Reilen jr. Vater S. N. Widner hat den Platz, auf dem er seit Jahren hauste, verkauft und ist zu seinen Kindern gezogen.

Ros. Jacobi hatte einen Stachel durchs Tor gestaubt, um, wie er sagte: „Zeitungsleute und sonstiges Ungeziefer vom Plöke zu halten“. Wammon wurde er trotzdem los.

Carl Orth hat sich eine neue Villa erbaut und selbstverständlich war Emil Gronle, wie einer der ältesten Pannweiser in der Stadt sagen würde, „Woodbutcher“.

Otto Pfeilstein war ganz verlassen allein zu Hause. Bei Wm. Subertus angekommen, dinstelte es bereits, deshalb machte ich mich dann auf den Weg nach Wattern.

Am nächsten Tage in der Stadt traf ich dann Courad Bape von San Antonio. Ed. Raegelin füllte mir die Taschen mit Bumpennickel. So. Bierholzer und Gus. Reiningger bemerkten dieses, nahmen mir den Bumpennickel fort und aßen ihn auf. Ich heulte zum Steinerweiden. Wm. Jen und Sp. Konne trockneten mir dann die Zähne.

County Clerk Emil Seinen bot mir eine Heirats-Lizenz billig an, die, obgleich ungebraucht, doch nicht neu ist. Dieselbe wurde ihm zurückgebracht, mit der Bemerkung: „Sie paßt nicht“ — alles von einem dunkelhaarigen Kandidaten, dessen Vorfahren dermalsteins in Commerau oder Inland wohnten. Ich konnte den Heiratschein jedoch nicht gebrauchen, versprach jedoch, die heiratsfähige Jugend darauf aufmerksam zu machen.

Albin Jarisch verkauft Del; Carl Boges befolht Schube, Joe Dieg Pferde und Esel.  
Dann besuchte ich Frau E. Scherff und fuhr dann hinüber zum Müdarat von Neu-Braunfels — denn etwas anderes kann man Landa's Indudrien doch nicht nennen — und holte mir Prophezen von Harry Landa, denn dessen „Boß“ Willie Jelt-

ner hatte nur einen Sackvoll an Sand und ich wollte mehr haben.  
Gus. Gueslow herappte für seinen Onkel Wilhelm.

S. A. Kose ist immer derselbe und wenn es mitten im Winter ist. Richard Schumann kommt auch hin und wieder zur Stadt.

Ditto Albert Wiederstein von Cibolo. Ich gab ihm gleich Gröhe mit für seinen Bruder Emil. Walter Gerlich fand sich dann noch mit mir ab und jagte mich zur Stadt hinaus. Ich kam zuerst bei Emil Kels an, dann bei dessen Schwiegervater Wm. Venz, und kam dann zu S. S. Schumann, der immer jovial war und stets zu einem Spah bereit, und beim Scheiden dachten wir nicht daran, daß es das letztemal wäre, daß wir uns begegneten; jedoch nach kaum einem Monat hatte er schon die große Reise angetreten.

Peter Kneupper wurde dann besucht, sodann Schützenbruder H. Hoffmann, und Fr. Engel und Bendelin Eckart. Von hier fuhr ich hinüber zur Post Road und fuhr bei Wm. Schaefer vor. Alex Fischer von Lordia ist bei Bruno Schwab in der Schmiede tätig. Dann besuchte ich noch Arthur Sohn, Anton Vogel, Gus. Hilbert, Geo. Kneupper, Carl Veas, Peter Kubertus, Frau Julius Voigt, Fritz Vordenbäumen, und kam schließlich spät bei Walter Weiler, einem Gespielten aus der Kinderzeit an.

Am nächsten Morgen wurde dann wieder Ed. Zuercher besucht, sodann H. A. Zunker, der jedoch fast immer bei seinem Store und Saloon in der Comalstadt ist.

Edmund Vuede, Gus. Wiederstein, Jul. H. Krueger und Wm. Schaefer kamen noch ins alte Buch.  
Ad. Harlos ist nach New York gezogen. Louis Zahmannshausen war zum Zeitvertreib in Seguin.

Arthur Wuest hatte Eintausend Esel in Cibolo. Dann besuchte ich die Familie Ed. Stolte, wo leider auch im Laufe des letzten Jahres der Vater und Gatte ganz unerwartet Abschied nehmen mußte.

Dann besuchte ich Hermann Koehler, dann H. Adams, der auch jedes Jahr jünger wird. Robert Hoffrichter, Wm. Koppfin und Richard Koefe wurden noch besucht, dann kam ich zum Abend bei Louis Koppfin an, wo dann auch logiert wurde. So. Haacker kam dann noch übern Cibolo und lehrte uns Jungens Mores im Skat, deshalb bekommt er jetzt auch die Tante.

Carl Stapper war am nächsten Morgen, als ich hinkam, schon auf dem Weg nach Wattern. Von hier ging es zu Gus. Zunker. Franz Ahterberg war „nett“ und bei Arthur Voeb läutete die Mittagsglocken.

Da der Arthur am Nachmittag Geschäft in Seguin hatte, ließ ich meinen Schimmel stehen und fuhr mit dorthin.

Zur Abwechslung will ich einmal etwas vortreiben und etwas von Eis und Schnee erzählen, ehe letzterer verbrannt. — Am Samstag Abend, den 13. 1. M., um 9:52 besaß ich das Dampfrohr in Neu-Braunfels, um eine Reise nach Ruppels County zu machen. Am Sonntag Morgen um 10 Uhr in Brownwood angekommen, fing es an zu schneien; bis wir nach Coleman kamen, war es bereits eine zöllige Schneedecke. Vallingner, Rowena, Mills immer mehr Schnee. In Miles ausgeglichen, wollte ich zuerst zu meinem Schwager Joe Weis, hingelie jedoch zuerst Freund Fritz Baumtritt an. Dieser lud mich ein, zuerst dorthin zu kommen, er wolle mich dann weiter bringen. Da es etwa eine Meile näher war, fuhr ich zuerst dahin, aber warm war es nicht, denn es herrschte Ostwind, während es schneite. Schneeflocken fielen so groß wie Hühnerer. Bei einer Temperatur

von 16 Grad Fahrenheit ging es fast direkt östlich, deshalb war ich auch fast durchgefroren, als ich beim Fritz ankam.

Nachdem ich wieder warm geworden, bot er mir an, zum Schwager zu fahren. Ich erklärte ihm jedoch, daß ich froh sei, in einem warmen Hause zu sein, worin er mit mir übereinstimmte, nachdem er sich den Wind mal um die Nase hatte wehen lassen.

Fritz hat eine der schönsten Farmen hierherum (es ist hier wo ich vor zehn Jahren wohnte); ungefähr 300 Aker hat er in Safer und Weizen; diesen hat der Safer recht gut (4 bis 5 Zoll), denn es war trocken gerade wie bei uns. Außerdem hat er einen großen Viehstand, 80 bis 90 Kopf Rindvieh, an 30 Kopf Pferde und Esel und ungefähr 70 Schweine (alles wird mit Milo Mais gefüttert.) Nur zu schnell flogen die Abendstunden dahin, denn die Kältesten Kinder, die damals noch klein waren, zumal die beiden Ältesten, Louis dessen Oberlippe bereits recht borstig aussieht und Jrl. Kofie, die an Größe ihre Mutter übertrifft, sind jetzt erwachsen und wir erzählten gar lebhaft von damals und jetzt und dann mußte ich von hier vor diesem und jenem berichten.

Am nächsten Morgen brachte Fritz mich dann zu Schwager Joe Weis. Es fuhr sich jedoch niederträchtig, ähnlich, wie in Sand. Hier beim Joseph war ich auch fast fremd geworden, denn die Kinder waren damals noch alle klein. Jetzt sind bereits drei verheiratet, von denen ich jedoch nur eines zu sehen bekam. Edwin, den ältesten Jungen kannte ich nicht wieder, denn er ist fast so groß wie ich selbst; er war mir ganz aus den Augen gewachsen. Die beiden Kleinsten waren 3:7 Säule; ich bekam sie nicht zu sehen, denn da der Joe noch San Angelo wollte, fuhr ich mit ihm in dem Bummelzug, der auch „Sonnenblume“ genannt wird und nur nach Point Rock geht, zur Metropole von Südwest-Texas, wo wir mit Dunkelwerden ankamen, nachdem wir noch einen demobilisierten Güterzug mit zur Stadt gehoben hatten.

San Angelo ist eine hübsche reinliche Stadt mit gepflasterten Hauptstraßen und seinen Gebäuden und verhältnismäßig vielen Deutschen. Da dieser Schnee lag, ließ ich nicht viel herum, denn die drei deutschen Wirtschaften Stuch, Zunker u. Meyer bieten auch Zeitvertreib; außerdem sorgte Feuer-Chef Parker dafür, daß es mir nicht langweilig wurde. Joseph verließ mich um 12:30 da sein Zug um diese Zeit ging. Um 2:35 brachte Chef Parker mich dann zum Bahnhof. Die Feuerungsgang erwarten eine Menge Leute von hier zur Convention im Mai.

Auf dem Rückweg sah ich dann noch genug Schnee u. Eis, um für drei Sommer die ganze Gegend abzufühlen; jedoch ist Dige und Kälte hier in Texas zu ungleich verteilt.

Am Mittwoch Morgen um 9 Uhr kam ich dann mit 4 Stunden Verspätung wieder bei Mutter an; u. später wird euch mehr erzählen  
Der kleine Charles.

Aus Marion wird uns berichtet: Im Hause der Brautleuten Herrn August Rowe senior reideten sich die Hand zum Eheband Herr Frank W. Piders und Jrl. Bertha Rowe im freundlichen Beise von Eltern und Geschwistern.

In der Johannis-Gemeinde zu Marion wurden zur Laufe gerichtet Fritz Louis Stangenberger, adoptiertes Söhnlein des Herrn Fritz Stangenberger und seiner Tochter Sijda. Ferner Melvin Eugen Elley, Söhnlein des Herrn Edgar Elley und seiner Ehefrau Ella, geb. Schmidt.

In der Johannis-Gemeinde zu Marion wurden zur Laufe gerichtet Fritz Louis Stangenberger, adoptiertes Söhnlein des Herrn Fritz Stangenberger und seiner Tochter Sijda. Ferner Melvin Eugen Elley, Söhnlein des Herrn Edgar Elley und seiner Ehefrau Ella, geb. Schmidt.

In der Johannis-Gemeinde zu Marion wurden zur Laufe gerichtet Fritz Louis Stangenberger, adoptiertes Söhnlein des Herrn Fritz Stangenberger und seiner Tochter Sijda. Ferner Melvin Eugen Elley, Söhnlein des Herrn Edgar Elley und seiner Ehefrau Ella, geb. Schmidt.

In der Johannis-Gemeinde zu Marion wurden zur Laufe gerichtet Fritz Louis Stangenberger, adoptiertes Söhnlein des Herrn Fritz Stangenberger und seiner Tochter Sijda. Ferner Melvin Eugen Elley, Söhnlein des Herrn Edgar Elley und seiner Ehefrau Ella, geb. Schmidt.

In der Johannis-Gemeinde zu Marion wurden zur Laufe gerichtet Fritz Louis Stangenberger, adoptiertes Söhnlein des Herrn Fritz Stangenberger und seiner Tochter Sijda. Ferner Melvin Eugen Elley, Söhnlein des Herrn Edgar Elley und seiner Ehefrau Ella, geb. Schmidt.



Von Ehe zu Ehe.

Aufzeichnungen einer alten Frau.

Fortsetzung.

Meine Eltern benutzten meinen Eintritt in ein neues Lebensjahr dazu um mir mit Energie begreiflich zu machen, daß es hoch in der Zeit sei, meine Zukunft ins Auge zu fassen. „Ich werde nicht immer bei dir bleiben,“ sagte mein Vater zu mir mit feuchten Augen, „und allein in der Welt, was willst du, als hilfloses, armes Mädchen, dann beginnen?“ Er hatte recht, der gute, alte Mann — aber seinen Lippen war ein Wort entkrochen, das, statt, mich zur Reife zu drängen, mich mit einer Bitterkeit erfüllte, die um so tiefer ging, als ich sie verbergen mußte. Er hatte mich wieder einmal ein „armes Mädchen“ genannt, und das war für mich eine Bezeichnung, die ich wie einen Faustschlag empfand. Das Blut stieg mir ins Gesicht, wenn ich so mich nennen hörte. Alles — nur das nicht! Ich beschloß allerdings nichts, war arm wie eine Kirchenmaus — aber wer hatte ein Recht, mich daran zu erinnern? Mein Vater gewiß nicht! Ich hatte ihn nicht daran gebindert, reich zu werden, wie andere, Vermögen zu sammeln für seine Tochter — und nun sprach er von meiner Armut! Ich mußte mich zusammennehmen, um ihm nicht ins Gesicht zu lauen, wie ich über dieses Kapitel dachte.

„Armes Mädchen!“ Das klang mir, wie eine peremptorische Aufforderung, beideiden, aufspruchlos, demütig zu sein. Aber nicht einmal scheinen hätte ich all das mögen. Der Vulkan in mir wollte täglich ausbrechen. Wundmal wurde mir, als müsse ich dem engen Rahmen meines bisherigen Lebens enttrinnen, als müsse ich endlich die Maske abwerfen — nicht aber das Schicksal finden, das mir an der Hand eines gemäßigten Liebenden Gatten ein auskömmliches Los bereiten sollte. Mein Vater erzählte das Gegenteil von dem, was er gewollt. Er sprach von meiner Armut, um mich zu überzeugen, wie notwendig es sei, mich zu verbergen, und ich hatte Mühe, ihm auf die Probe: „Du bist ein hilflos armes Mädchen!“ nicht zu erwidern: „Aus freiem Willen bin ich es wahrlich nicht!“

Ich bekam es satt, das Objekt unaufrichtiger Ermahnungen und lebensweiser Betrachtungen zu sein. „Ich werde mich verheiraten,“ sagte ich mir eines Tages. „Aber an wen? Gleichviel, an den einen oder den anderen, wenn er mich meiner bisherigen einseitigen Erziehung entzieht.“ Unter allen Bewerbern hatten zwei am längsten ausgeharrt. Karl Bild und Heinrich Feldner. Für welchen sollte ich mich entscheiden? Ich fragte den Doktor Merklein um Rat. „Keinen von beiden können Sie heiraten!“ befehlerte er mich in Gegenwart meiner Eltern. „Was wollen Sie an der Seite eines Kaufmanns?“ fuhr er fort. Mein Vater konnte seinen Horn kaum bemerken. „Mein lieber Doktor,“ polterte er, heraus, „wissen Sie einen dritten, der sich momentan um Bertha bewirbt?“

„Nedes männliche Geschöpf wäre gewiß froh, eine Lebensgefährtin zu finden, wie Fräulein Bertha.“ — „Ach, das sind Phrasen!“ — „Nein, Herr Kirchberg, ich für mein Teil zum Beispiel stelle ich mir als das höchste Glück vor, an der Seite eines solchen Weibes zu leben.“ — „Nun, warum haben Sie sich denn nie ein solches Glück zu bereiten gesucht?“ — Merklein blinzelte sehend gen Himmel, sprach kein Wort, und verließ uns nach einigen Minuten.

Meine Eltern suchten mir die Vorzüge beider Bewerber ins beste Licht zu setzen. Mein Herz gab keine Auskunft, denn es war bei diesen Heiratsprojekten nicht mit im Spiele. Karl und Heinrich waren in gleichem Alter, beide von gefälligem Aussehen, intelligent und — wie mein Vater mir verlässerte — in angenehmen Verhältnissen. Ich empfand nichts für sie; es war mir darum so schwer, mich zu entscheiden. Aber eine Entscheidung mußte getroffen werden. Am nächsten Morgen eröffnete ich meinen Eltern, ich sei bereit, Karl Bild zum Manne zu nehmen.

„So liebst du ihn?“ fragte meine Mutter.

„Ja,“ antwortete ich mechanisch, ohne zu überlegen. Karl oder Heinrich — nur heraus aus dem Käfig, nur die Freiheit, zu leben, zu genießen, mich geben zu dürfen, wie ich wirklich war, ohne Verstellung, ohne das Deckmäntelchen der Konvention!

Es folgte rasch die offizielle Verlobung, vier Wochen darauf die Trauung. Karl konnte es nicht erwarten, mich zu besitzen. Ich willigte in die rasche Heirat, und die Zustimmung galt ihm als Zeichen von Liebe. Doktor Merklein schmolte, weil ich nach seiner Behauptung — meiner hohen Mission untreu geworden. Bei der Trauung war er zugegen, so bleid, so düster, daß sogar der Pastor ihn verwundert ansah. Aber er hat sich weder erdolcht, noch erbängt; erst vor fünf Jahren ist er an Altersschwäche gestorben.

Meine Ehe begann mit einer Hochzeitsreise nach Italien. Die neuen Eindrücke stimmten mich um. Am ersten Morgen, als ich verheiratet erwachte, blinzelte ich mit einem Anflug von Hof auf Karl; ich fühlte mich wie seine Magd, wie seine Sklavin, und das meinte ich, nicht ertragen zu können. Aber die auf mich einströmende Fülle von Schönheit, die tausend Reize von Natur und Kunst erquickten mich, ich wurde verführlich und freudig und ließ mir Karl gefallen, ja, ich war ihm fast dankbar, weil er mich hierher geführt.

Das Neue, das Ungewohnte, ließ mich nicht zur Besinnung kommen. Als Karl an die Heimkehr zu denken begann, drängte ich ihn zu weiterem Verbleiben. Er gab mir gerne nach — mein Wunsch, noch mit ihm zu reisen, schmeichelte ihm —, und erst als man ihn mit Dringlichkeit telegraphisch nach Hause berief, stellte er meinen Wünschen die unbedingte Notwendigkeit der Rückfahrt entgegen. Wichtige Geschäftsinteressen standen auf dem Spiele. Am liebsten hätte ich ihn nach Hause geleitet und wäre allein in Italien geblieben. Ich hütete mich wohl, das auszusprechen, aber ich verhehlte mir nicht die Tatsache: Die Kette, an der ich lag, war durch meine Verheiratung länger geworden, aber eine Kette war sie doch. Verstimmt kam ich in Zornen zurück.

Nun trat ich eigentlich erst in das Eheleben ein. Eine immerwährende Hochzeitsreise, das hätte meinen Wünschen entsprochen! Aber nun — nun gewahrte ich mir zu schnell mit Schrecken, daß ich nicht gehenden, was ich gesucht. Mit der Armut war es vorbei. Ich mußte nicht mehr die ganzen lieben Tage an den Abstand zwischen meinen Bedürfnissen und meinen Mitteln denken. Mein Mann verdiente viel Geld und war gegen mich von großer Freigebigkeit. Wir lebten bequem, wir machten ein Haus, wir spielten eine gewisse Rolle in der Stadt, und als uns ein Töchterlein geboren ward, nannten uns alle, die uns kannten, glücklich. Ich war es nicht. Mein Mann liebte mich, aber er hatte wenig Zeit, es mir zu sagen. Ich war ganz damit einverstanden,

daß er als Kaufmann reichliche Einnahmen herbeischaffte, daß er jeden Tag sich bemühte, unseren kostspieligen Haushalt in Stand zu erhalten, aber ich hätte ihn doch auch ritterlich und galant sehen, ich hätte es ihn ausprechen hören mögen, wie er das Geschick preise, das ihn zu meinem Gatten gemacht. Dazu kam er nicht, er hatte so viel anderes zu thun. Meine Eitelkeit war verletzt, aber dieser Grund allein hätte nicht ausgereicht, mich mißmutig zu machen. Ich war unzufrieden. Warum? Aus keinen Gründe und aus unzähligen. Heute weiß ich es: ich gehöre zu jener stichbeladenen Menschengattung, die nicht das Talent besitzt, glücklich zu sein. Ich verachte mich von der Ehe keine falschen Vorstellungen gemacht, weil ich mir überhaupt keine gemacht. Von einer Veränderung versprach ich mir Befriedigung, Freude, Glück. Die Veränderung war geschehen, aber ich hatte das Gleichgewicht der Seele nicht gefunden. Das schreckliche Wort: „Armes Mädchen“ brauchte ich nicht mehr zu hören. Ich war wohlhabend, so reich, aber andere waren reicher. Ich konnte mir manchen Luxus erlauben — andere brauchten sich noch weniger Beschränkung auferlegen. Ich verglich meine Lage immer mit derjenigen von Frauen, die es besser hatten als ich, und so fand ich nicht einmal an unserm materiellen Wohlstande Befriedigung. Was fehlte mir eigentlich? Ich will mich nicht besser machen als ich bin, aber ich kann es ruhig sagen: Besitz und Reichtum allein — so notwendig sie mir waren — konnten mir kein volles Glück bereiten. Ich glaube, es giebt Frauen, und ich zähle zu ihnen, die daran zu Grunde gehen, daß sie keine Männer geworden; die Natur in einer Verirrung legt in sie jene Summe latenten Kraft, die im Manne durch eine praktische Tätigkeit frei wird.

Was soll die Frau damit beginnen? Bei ihr artet sie leicht in Extravaganzen aus, in widersinnige Lebensführung. Ich machte Besuche und empfing Besuche, ich ging im Winter auf Wälle, im Sommer in Curorte, aber all das geriet mir nicht momentan. Am Ende kam ich mir immer wieder so zweck und nutzlos vor in der Welt. Mein Töchterlein starb im zarten Alter, ein zweites Kind kam nicht, und selbst wenn es gekommen wäre, mein Leben hätte kaum einen fröhlicheren Verlauf genommen, als das thatächlich geschehen. Entweder ich hätte in stetiger Arbeit, in unablässigem Tun mich zu brauchen, oder ich hätte ständlich Neues, Beschäftigendes erleben müssen, dann hätte ich vielleicht nicht eine so entsetzliche Leere verspürt. Anstatt sich zu mühen, wurde das Uebel immer größer. Karl hätte blind sein müssen, um nicht gewahren, daß ich nichts weniger als glücklich sei. Er sprach nichts darüber, er frug mich nicht, aber er warbenüßte, mir an den Augen abzulesen, was mir erfreuen konnte. Ich brauchte einen Wunsch nur erraten zu lassen, und er war auch schon erfüllt. Man ist gegen niemanden ungerechter, als gegen diejenigen, denen man ein Leid zufügt. Ich lebte mich in den Wahn hinein, Karl sei schuld daran, wenn das Leben mir so wenig rosig erdiente. Wohl hätte ich mich diesen Vorwurf anzusprechen, aber mit dem Instinkt der Liebe erriet er ihn. Je fällter ich wurde, desto jählicher wurde er. Es war, als fühlte er das Bedürfnis, Sühne zu leisten dafür, daß er mich zu seinem Weibe gemacht. Und er trug doch gar keine Schuld. Er hätte so glücklich sein können wenn ich ihm nicht in den Weg gekommen wäre. Er beklagte sich nie, er sprach kein Wort der Beschwerde, wenn er von mir kein Zeichen der Reizung empfing.

Wie ein Slave diente er mir, raslos, mit lächelnder Resignation. Und als er merkte, daß seine Liebes-äußerungen mir peinlich wurden, enthielt er sich auch dieser. Er begnügte sich fortan, mich mit seinen großen Augen anzusehen, und nur hin und wieder entschloßte es ihm: „Du bist so schön.“ Ich hätte ihm zurufen mögen: „Tritt mich mit Füßen, das ist mir lieber.“ Dabei war ich mir selbst ein Rätsel, und ich bin es nie noch heute — ein Rätsel, für das es nur eine Lösung giebt; den Tod. ... Daß Karl mich wie seine Königin behandelte, erschien mir recht und billig. Mein Selbstbewußtsein half mir,

wo es an guten Gründen fehlte. Ich hielt mich zu Ungewöhnlichem ansetzen und durfte darum ungewöhnliche Verehrung entgegennehmen. Dann aber überkam es mich unfählich schmerzvoll, daß ich mit all meiner Ungewöhnlichkeit mir und meinen Nächsten bisher so wenig gute Stunden zu bereiten gewußt. Ich rang vergebens nach Hilfe, nach Erlösung, nach einem Auswege. Viele Männer umschwärmten mich, keiner gewann mir ein Interesse ab. Karl betrug mich, mit dem oder jenem ein sträfliches Verhältnis eingehen? dazu war ich mir selber zu gut. Des sollte niemand sich rühmen, daß Bertha Bild ihm zu Liebe, weil er ihr ein paar sentimentale Phrasen hingeworfen oder theatralisch vor ihr gekniet, ehelos geworden. Das Ungewöhnliche zog mich an, mit maßvoller Kraft. Eines hübschen Laffen wegen die Ehe brechen, das erschien mir von so gemeiner Gewöhnlichkeit, daß ich mich zu beschwören glaubte, wenn ich daran nur dachte. Karl litt alle Qualen der Eifersucht, und er hätte doch so ruhig sein dürfen! Nicht daß ich ihn liebte. Er war mir gleichgültig und hatte in meinen Augen den Fehler, mein Mann zu sein. Aber ich hätte eine geringere Meinung von mir haben müssen, als ich in Wirklichkeit hatte, um einer landläufigen Verführung zu unterliegen, gut genug vielleicht für irgend ein Ganschen von Buchanan. Von dieser Seite hatte Karl nichts zu befürchten, doch zweifelte ich nicht daran, daß eines Tages irgend eine Katastrophe kommen müsse. Welcher Art, das wußte ich nicht. Auch nicht, wieso und woher? Alle unhaltbaren Situationen im Leben führen früher oder später zu einem gewaltigen Abklüfte, wenn nicht vorher ein gütiger Tod ihn unerklärlich gemacht hat. Ich und Karl sprachen kein Wort über unsern Seelenzustand. Es war, als ob wir einander nicht anmerkten. Wenn zwei Menschen längere Zeit miteinander leben, so lernen sie aus Wienen und Bewegungen verstehen, was des andern Mund unausgesprochen gelassen. Ich sah es klar und deutlich, daß Karl vor einer Katastrophe hangte. Ohne Furcht sah ich ihn entgegen. Sie konnte das bringen, was mich am stärksten reizte: etwas Neues. Karl war jaghaft, er machte auf mich den Eindruck, als verbeide er sich die Augen, um von dem Kommen nichts wahrzunehmen.

Wie war zwischen uns von Heinrich Feldner die Rede gewesen. Karl wußte, daß ich zwischen ihm und Heinrich gewählt, aber er hatte nie davon gesprochen. Heinrich war mir gleichgültig gewesen — nicht mehr und nicht minder als Karl. Ich entschied mich für diesen, und wies jenen ab. Ebenso gut hätte ich das Gegenteil tun können. Heinrich nahm meinen Schritt nicht so leicht auf. Nachdem er eingesehen, daß er nichts von mir zu hoffen habe, verließ er Sprengnis. Als meine Trauung stattfand, war er bereits abgereist. Von Doktor

Merklein erfuhr ich es zuerst, daß Heinrich nach Amerika gegangen. Offenbar, um mich dort zu verfolgen, um mich nicht als die Gattin eines andern leben zu müssen. Heinrich und Doktor Merklein standen in Briefwechsel. Merklein sagte es nicht ausdrücklich, aber er ließ es mich erraten, und war über Heinrichs Schicksal immer unterrichtet. Es schmeichelte mir, daß meinetwegen Heinrich den Weltteil verlassen, daß er die Erinnerung an mich mit sich über den Ocean getragen. Das Ferne sieht immer idealer aus als das Nahe. Heinrich war so weit fort, Karl hatte ich dicht neben mir. ... Eines Tages trat Doktor Merklein bei mir mit den Worten ein:

„In vier Wochen kommt Heinrich Feldner aus New-York. Sie erinnern sich doch an ihn?“

Auf diese Frage gab ich keine Antwort. An Heinrich zu denken, hatte ich nun vier Wochen Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Farbe.

Trübe, mit Ausschlag bedeckte Haut ist eine Folge träger Darmthätigkeit. Man korrigiere diesen Zustand und reinige seine Gesichtsfarbe mit Dr. King's New Life Pills. Dieses milde Abführmittel, beim Zubereiten genommen, sichert volle, freie, schmerzlose Wirkung am Morgen. Man verbeide das matte, träge Gesicht, das von überladenen Därmen und träger Leber verursacht wird. Holen Sie heute eine Flasche. Bei allen Apothekern, 25c.

Seltene Verlobungsriten.

In China, in Tibet und auf Korea verheiraten die Jungen sich, ohne auch nur einen Augenblick miteinander gesprochen zu haben. Das junge Mädchen weiß vor der Hochzeit kaum den Namen ihres Bräutigams, und dieser wieder fragt sich unruhig nach den Eigenschaften seiner zukünftigen und ob sie schön oder häßlich sei; verbürgt ihm doch der unüberwindliche asiatische Schleiher ihr Ansehen bis zum Hochzeitabend. In Indien herrscht ein noch strenger Brauch: Von Kindheit an, in einem Alter, in dem eine kleine Europäerin noch mit Puppen spielt, muß ein indisches Mädchen aus den höheren Kasten verlobt sein. Nach einer umständlichen Verlobungszeremonie wird die Kleine dann ihren Eltern zugeführt, bei denen sie verbleibt, bis sie beiratsfähig ist. Ein Mädchen von vier oder fünf Jahren, das noch nicht verlobt ist, ist für die Familie eine Schande, die man in früheren Zeiten nur dadurch tilgen zu können glaubte, daß man das unglückliche Kind der Götter Ställe opferte. Welch merkwürdige Gegenläufe: während Völker von so hoher Kultur wie Chinesen und Indier das junge Mädchen als Sklavin betrachten und es verheiraten, ohne seiner Wünsche zu achten, läßt eine ganze Anzahl unentwickelter Völker ihren Frauen Freiheit, sich selbst den Gatten zu wählen. So hat z. B. ein junges malayisches Mädchen in Singapur im Gezenas zu seinen Schweftern in Vejares und Canton das Recht, der Wahl seines Herzens zu folgen. Sind sich zwei Malaien-Familien darüber einig, daß eine Verbindung zwischen ihren Kindern wünschenswert wäre, so begeben sich die Eltern selbst eingeladenen Gästen an das Ufer eines Flusses oder Sees. Das junge Mädchen steigt in ein Boot und entfernt sich mit raschen Ruderschlägen, bevor dem Dreier gelattet wird, sein Boot flott zu machen. Mißfällt er ihr, so wird es ihm unmöglich sein sie einzuholen; wie sehr er auch seine Anstrengungen steigern möge. Wird er aber beliebt, so verlangt sich die Fahrt des verlobten Bootes gegen das Ziel zu. Die Schöne will sich gern von ihm einfangen lassen und kehrt in dem Boot ihres Eroberers an das jenzeitige Ufer zurück. Nicht immer ist die Liebesprobe dieselbe. Manchmal wird ein Wettkampf auf einem mit hohem Gras bewachsenen Felde veranstaltet, mifunter sogar ein Pferderennen, bei dem sich das junge Mädchen einer Peitsche gegen den unbeliebten Verfolger bedienen darf.

In anderen Landstrichen hat ein Freier sich noch schwerere, fast demütigenden Prüfungen zu unterwerfen, so z. B. auf Java, einer der balaischen Inseln. Dort stellen die jungen Söhne des Stammes der zur Braut Erwählten in Gegenwart ihres

Vaters jeden Abend einen Besuch von ihnen zuerst kommt, hat das Recht erlangt, so lange zu bleiben, wie er will. Er benützt diese Zeit den anderen Freiern ihre sämtlichen Fehler vorzuhalten, und diese so seine Angebetete müssen alles, was er sagt, ohne Einwand annehmen. Mehrere Monate lang verfahren seine guten Freunde, die Verbindung aus einander zu bringen, wenn die Liebe alle Proben überstanden hat, wird zur Hochzeit rüft. Auf Java hingegen sind die Hochzeitsfestlichkeiten selbst, dem jungen Paar viel Pein bereiten. Während um sie herum fürchterliche Unwelen und Lärm von Bergeläuten herrscht, die Brautleute zu absoluter Beweglichkeit verurteilt. Die Musik ist wirtschaftlicher Natur: die Götter, die prächtigen Hochzeitsfeier sind nur geliehen, man darf sie nicht gefährden, indem man sich allzuweit darin bewegt. Lieber läßt man den Brautpaar taglang unbeschwelliger Fein schmachten, als sich ihre Familie und Starwesen schürigen auf ihre Kosten zu lassen.

Abgeschliffen verstopft?

Die Därme sind das Abgüßfeld des Körpers. Man kann sich stellen, was eine Verstopfung Folge hat. Als Purgiermittel Chamberlain's Tafelchen ausgegeben. Sie wirken leicht und sanft, fern auch die Verdauung.

Moderne Kinder.

„Wie gefällst Du denn Deine Mama, Elise?“

„Ganz gut — aber da gebörts auch ein neuer Papa dazu.“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Frankfurt: Jeden Sonntag Nachmittag 1 Uhr Sonntagsschule. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr. G. Hornhewer, Prediger.

Evangelisch-Lutherische Sonntagsschule - Gemeinde, Marien.

Jeden Sonntag, 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten ne halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gottesdienst der Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr in der St. Pauli-Kirche. Jeden Samstag: Nachmittag 1 Uhr Versammlung des Jugendvereins.

Thos. Petersen, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr (in den Wintermonaten, 7 1/2 Uhr) ist der Wintermonatsabend. Phone: Equin 818. Rings oder New Braunfels Store. A. Koerner, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule und Gottesdienst.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauli-Kirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Friedenskirche zu Cibola Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule und Gottesdienst. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauli-Kirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Friedenskirche zu Cibola Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.



Telephoning To Town. The city and the country are bound together by the telephone line. The farmer and his family use the telephone constantly, not only in calling up each other, but in getting in touch with the market town for all sorts of supplies and information. Bell Telephone Service is the farmer's friend. THE SOUTH-WESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY.

Abgemallt? Nehmt Cardui Das Frauen-Zonit. Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen ausgesetzt sind. Kopf- und Migräneschmerzen, Schwindel, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und Ihr müht Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Kaufende von Frauen, dieses Mittel von Vorteil war, sagen.

Abgemallt? Nehmt Cardui Das Frauen-Zonit. Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen ausgesetzt sind. Kopf- und Migräneschmerzen, Schwindel, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und Ihr müht Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Kaufende von Frauen, dieses Mittel von Vorteil war, sagen.



Die Forderungen der Alliierten.

Dr. John W. Burgess, Professor emeritus der Staatswissenschaften...

Es ist nicht notwendig, noch wurde es von der deutschen Regierung...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

Es gibt nur ein Mittel, sich damit zu befassen, und das ist für die Regierung der Vereinigten Staaten...

Es herrscht kein Zweifel, daß die Geduld Amerikas durch die Tollheit Europas bis zum Neulernen erschöpft ist...

Im Vergleich zu diesen großen europäischen und Welt-Notwendigkeiten sind Garantien gegen das, was die Centralmächte würden oder könnten tun...

Zu der Tat würden die Forderungen, die England und seine Alliierten stellen und durchsetzen wollen, wenn sie verwirklicht würden...

Die intelligenten, unvoreingenommenen Beobachter erkennen es, als ob die Welt der kräftigsten Garantie gegen weitere Ausdehnung der britischen See- und Kolonialmacht bedürfte...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

abrüsten. Dem intelligenten, unvoreingenommenen Beobachter...

Es ist nicht notwendig, noch wurde es von der deutschen Regierung...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

Es gibt nur ein Mittel, sich damit zu befassen, und das ist für die Regierung der Vereinigten Staaten...

Es herrscht kein Zweifel, daß die Geduld Amerikas durch die Tollheit Europas bis zum Neulernen erschöpft ist...

Im Vergleich zu diesen großen europäischen und Welt-Notwendigkeiten sind Garantien gegen das, was die Centralmächte würden oder könnten tun...

Zu der Tat würden die Forderungen, die England und seine Alliierten stellen und durchsetzen wollen, wenn sie verwirklicht würden...

Die intelligenten, unvoreingenommenen Beobachter erkennen es, als ob die Welt der kräftigsten Garantie gegen weitere Ausdehnung der britischen See- und Kolonialmacht bedürfte...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

tlich Europa kofatisch, wie es Napoleon prophezeit hat, und die übrige Welt britisch machen.

Nehmen Sie Ihre Süßneraugen mit den Fingern ab...

Sagt wie man ein empfindliches Süßnerauge oder eine Schwiele loslösen kann, daß es schmerzlos herausgehoben werden kann.

Leichtsinneige Männern und Frauen, die mit Süßneraugen geplagt sind und wenigstens einmal wöchentlich sich dem Stäubchenkrampf oder Blutvergiftung aussetzen...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

Es gibt nur ein Mittel, sich damit zu befassen, und das ist für die Regierung der Vereinigten Staaten...

Es herrscht kein Zweifel, daß die Geduld Amerikas durch die Tollheit Europas bis zum Neulernen erschöpft ist...

Im Vergleich zu diesen großen europäischen und Welt-Notwendigkeiten sind Garantien gegen das, was die Centralmächte würden oder könnten tun...

Zu der Tat würden die Forderungen, die England und seine Alliierten stellen und durchsetzen wollen, wenn sie verwirklicht würden...

Die intelligenten, unvoreingenommenen Beobachter erkennen es, als ob die Welt der kräftigsten Garantie gegen weitere Ausdehnung der britischen See- und Kolonialmacht bedürfte...

Die neutralen Nationen sollten darauf bestehen, daß die Kriegführenden diesen Schritt ein schlagen...

Es ist dies wahr, wenn eine der kriegführenden Parteien selbst den Verhandlungsstisch...

Der Tod der Präsidenten Wilson, der in der Antwort Großbritanniens...

derstandes Schritt für Schritt weiter aus den Bergen gegen die Moldau-Ebene und den mittleren Sereth...

Schmerzender Husten erleichtert. Dr. Kings Neue Entdeckung ist ein linderndes, heilendes Mittel für Husten und Erkältungen...

Wie Kriegsgerüchte entstehen. Im vorletzten Herbst trat, wie erinnerlich sein wird, eines Tages mit der größten Bestimmtheit die Meldung auf...

Kriegsnachrichten. Berlin (über Sawille.) 12. Januar. Schwere Kämpfe, die gestern an Heftigkeit zunahmen, dauern am Nordflügel der russischen Front...

Front des Erzherzogs Joseph. Unsere Erfolge vom 10. Januar ausdehnend, erstürmten wir gestern auf beiden Seiten der Chaussee von Cituz mehrere Stellungen unserer Feinde...

Petersburg (über London), 12. Januar. Beträchtliche deutsche Streitkräfte griffen gestern die Russen südlich von Raticum an und wurden zurückgeschlagen...

Wagenbeschwerden. Für Wagenbeschwerden verfuhr man Chamberlains Tafelchen. Vielen haben sie ihre Gesundheit wieder gegeben...

Auf der Wunderschaft. Wir kamen gegen Abend durch einen kleinen Ort, plötzlich beginnen die Glocken der Dorfkirche zu läuten...

Hengstlich. Schaffner: „Das ist ein Durchgangszug.“ Kaffierer, heimlich zur Frau seines Chefs: „Zölte der was gemerkt haben?“

Schülers Ausweg. „Aber, Meister, die neuen Schuhe sind mir ja wieder viel zu klein!“ „Was woll'n Sie denn! 's Leder is so teuer da bleibt mir nix übrig als: d' Schuh' kleiner machen.“

MAY'S WONDERFUL REMEDY for STOMACH trouble ONE DOSE WILL CONVINC

Wasserkühe, Krebs und Geschwüre in Magen und Darmen, Selbstvergiftung, Weiblich, Appendicitis und andere fatale Verdauungsstörungen...

Zu verkaufen. Reinen selbstgezogenen Rebane Triumph Baumwollfäden zu niedrigen Preisen.

Zu verkaufen. 1/2 Acker Land, gutes Haus und Stallung, guter Brunnen und Wasserwerk, Preis mäßig...

Verlangt. Ein Junge, 16 Jahre alt oder älter. Guter Lohn für guten Arbeiter.

Herrn C. Moeller. Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art...

Günther Addition. Schöne Baupläne, vier Blöcke vom „Square“, zu liberalen Preisen.

Zu verkaufen. ein leichter „Stadthof“ Delibery Truck in erkranktem Zustande...

Arbeits-Esel und Pferde. billig zu verkaufen bei H. D. Gruene, Goodwin.

Gesucht. Ein tüchtiger Gehilfe für Schmiedearbeit; guter Lohn für den richtigen Mann...

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der S. & G. R. - Bahn:

Nach Süden: No. 9. .... 5:50 morg. No. 7. .... 7:23 morg. No. 3. .... 4:48 nachmittags

Nach Norden: No. 4. .... 8:25 morg. No. 2 (Sunshine Special) .... 10:07 norm. No. 6. .... 8:00 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 25 (Alber) .... 6:00 morg. No. 3 (Local) .... 3:31 nachmittags

Nach Norden: No. 4 (Local) .... 8:13 morgens No. 30 (Katz Limited) .... 11:58 morg. No. 26. .... 9:58 abends No. 22 (Southern) .... 11:32 abends

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens...

Der Neu-Braunfelsener Gegenleiter. Unterhaltungs-Berein hat seine Kalen wie folgt festgesetzt:

Herbert G. Henne. John R. Fuchs. Henne & Fuchs Deutsche Advokaten

Bianos geimitt und repariert. Alle Arbeit ist erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Frau Elizabeth Necker, geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, 1105 Union Str., Comalstadt, Neu-Braunfels.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell-Strasse; Telephone 297.

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden.

Dr. A. Garwood, Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3.

Dr. Rennie Wright, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeuffer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER Arzt und Wundarzt Office über Pfeuffers Store Wohnung 541 Sequin St. Phone 33. Office No. 372.

Dr. C. W. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwerte von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein, Zahnarzt Office in Voelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-29. Wohnung: 28-30.

Dr. C. A. Wille, Zahnarzt. Office in Krauses Gebäude. Wohnung 315 Pfählenstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R. 3.

DR. M. C. VAN DE VENTER. Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Brillen angepaßt. Tel. 418. Office Krause-Gebäude.

Ad. Seidemann, deutscher Advokat. Office über Wm. Tays' Sattler-geschäft. Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs. Henne & Fuchs Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust Advokat. Office in Holz's Gebäude

Der Neu-Braunfelsener Gegenleiter. Unterhaltungs-Berein hat seine Kalen wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre .... \$1.00 25 bis 29 Jahre .... 1.45 30 bis 34 Jahre .... 1.55 35 bis 39 Jahre .... 1.80 40 und aufwärts .... 1.80

Willig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Directoriums:

Joseph Faust, Präsident. C. S. Pfeuffer, Vice-Präsident. H. Gump, Sekretär. F. Truesch, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Hopp, und J. H. H. H.



# Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.  
25. Januar 1917.

Paul Giesfeld.  
C. F. Oheim, Redakteur.  
B. F. Nebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“  
erscheint jeden Donnerstag und kostet  
\$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung  
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens  
ist als reisender Agent der „Neu-  
Braunfels Zeitung“ angeheuert.  
Freundliches Entgegenkommen unse-  
rem Reisenden gegenüber wird die  
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Kandidaten Anzeige.**  
Stadtwahl am Dienstag, den  
3. April 1917.

Für das neugeschaffene Stadtkre-  
tars-Amt:  
Joe G. Abrahams.

Lucales.

Wie uns Herr J. W. Barzof  
mitteilt, wurden laut Regierungsber-  
richt bis zum 1. Januar 1917 in Co-  
mal County 9170 Ballen Baumwolle  
von der letzten Ernte geerntet. Bis 1.  
Januar 1916 waren 13,664 Ballen  
von der vorhergehenden Ernte ge-  
erntet worden.

Wie aus der betreffenden Kan-  
didatenanzeige ersichtlich ist, bewirbt  
sich Herr Joe G. Abrahams um das  
neugeschaffene Amt des Stadtkre-  
tars, der nach der nächsten Stadtwahl  
auch die Pflichten des Collectors und  
des Schatzmeisters übernehmen und  
seine ganze Zeit dem Amte widmen  
muss. Herr Abrahams hat sozusagen  
sein ganzes Leben lang hier gewohnt  
und ist daher wohl allen Wählern  
persönlich bekannt. Er besitzt die für  
das Amt nötigen Fähigkeiten in her-  
vorragender Weise. Er ist ein Gra-  
duierter des A. & M. College, hat  
Erfahrung in der Eisenbahn-Buch-  
führung, war Sekretär, Schatzmeister  
und Kassierer der Louisiana Indus-  
trien, und ist als Stadtrat mitglied  
mit allen Zweigen der Stadtverwal-  
tung gründlich vertraut geworden.  
Wenn gewählt, würde er die Pflich-  
ten seines Amtes pünktlich und ge-  
wissenhaft erfüllen.

Mit ihrem geschätzten Besuche  
beehren uns im Laufe der Woche:  
Alfred Stein (Dallas), C. A. Sands,  
Chr. Braune, Wendelin Eberhardt,  
Otto Braunholz, Henry King (San  
Marcos), Ed. Jentich, August Ar-  
mer, Arne Schmorzlof, Geo. Re-  
ber, J. E. Abrahams, Carl Eweling,  
Paul Zahn, Laura Stein, Tom Dris-  
coll (Austin), W. B. Schriever, Frau  
Elisabeth Ueder, Ferdinand Ganz,  
C. A. Zahn, Dr. A. Garwood, Harry  
Seale, Ed. Rohde, Ad. Henne, C.  
A. Eiband, Walter Clemens und  
viele Andere.

Dank der Vorsichtigkeit unserer  
Bewohner und der Zuverlässigkeit un-  
serer Feuerwehr sind die Verleser-  
ungen für Neu-Braunfels wieder  
reduziert worden. Weil die Verluste  
durch Feuer in den Jahren 1914,  
1915 und 1916 so gering waren,  
sind alle Versicherungsagenten von  
der „State Fire Insurance Commis-  
sion“ angewiesen worden, von der  
für Neu-Braunfels berechneten Rate  
in jedem Falle fünfzehn Prozent —  
den höchsten für geringe Feuerverluste  
erlaubten Betrag — abzuziehen. Die-  
ses bezieht sich auf alle Policen, die  
an oder nach dem 1. Januar 1917  
und bis zum 31. Dezember 1917 aus-  
gestellt werden. Wie uns Feuerwehr-  
Chef Adolf Henne mitteilt, bezahlen  
die Bewohner unserer Stadt nach Ab-  
zug dieser 15 Prozent jährlich über  
\$18,000 für Feuerversicherung. Die  
Ersparnis an solchen Gebühren durch  
geringe Feuerverluste beträgt dem-  
nach über \$3000.

Die Garrison Theater-Gesell-  
schaft, welche seit letztem Donnerstag  
Abend hier Vorstellungen gibt, wird  
von einem jeden, der die Vorstellun-  
gen gesehen hat, gelobt. Die Gesell-  
schaft wird Sonntag Abend, den 28.  
Januar hier ihre Vorstellungen ge-  
ben. Herr Garrison schreibt seine  
„Plans“ alle selber, und schrieb ein  
neues Stück hier in Neu-Braunfels  
welches am Donnerstag Abend hier  
aufgeführt wird.

Nach längerer Krankheit, von  
welcher er durch eine Operation Er-  
leichterung suchte, starb in einem  
Hospital in San Antonio am 17.  
Januar Herr Wm. Wendlovig von  
Houston, im Alter von 46 Jahren.  
Der Verstorbene war in Ungarn ge-  
boren und kam vor 25 Jahren nach  
New York und dann nach Seguin.  
Hier verheiratete er sich mit Frä-  
u. Eithor Rosenwasser und gründete ein  
sehr erfolgreiches Dry Goods-Geschäft  
von welchem er dann Zweiggeschäfte  
in mehreren anderen Städten unter  
anderen auch in Neu-Braunfels, es-  
tablierte. Seit ungefähr einem Jahre  
wohnte er in Houston. Er hinterlässt  
seine Gattin, zehn Kinder, und viele  
andere Verwandte. Herr Wendlovig  
war ein Schwager von Herrn Jacob  
Schmidt und Frau von Neu-Braun-  
fels.

In Anlehnung an Herr D. W. Penner  
im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die „Waco Semi-Weekly Tri-  
bune“ vom 17. Januar veröffentlicht  
einen von der dortigen Gesundheits-  
behörde unterzeichneten Bericht, der  
in der Zeit vom 21. November 1916  
bis 13. Januar 1917 in Waco neun-  
undneunzig Erkrankungen und ein-  
undzwanzig Todesfälle an den Bos-  
ten vorgekommen sind.

Aus Rockhart werden Erkran-  
kungen und auch ein Todesfall an den  
Mottoren gemeldet.

Innerhalb der Hermannsdör-  
fersee in Wade, Guadalupe County,  
ist ein Männergefängnis organi-  
siert worden. Lehrer W. Schödel von  
der Hulse-Schule ist Dirigent.

Die „Deutsche Zeitung für  
Texas“ in Victoria schreibt: Die  
Cuero Baumwollfabrik hat in letzter  
Woche eine Dividende von 5 Pro-  
zent erklärt, welches zeigt, dass diese  
Fabrik außer dem Lebensunterhalt,  
den sie vielen Arbeitern liefert, auch  
den Teilhabern des Unternehmens  
eine gute Geldanlage ist, die ihre  
Zinsen abwirft. Nun, die Geschäfts-  
leute Cuero's haben tüchtig für das  
Unternehmen gewirkt, und es freut  
uns, dass sich dasselbe lohnend ge-  
macht hat.

Letzten Donnerstag wurde be-  
richtet: Das geheimnisvolle Dunkel,  
das den deutschen Handelsreisenden,  
der seit mehr als einem Monat die  
Handelschiffahrt der Alliierten in  
Angst und Schrecken versetzte, wurde  
einigermassen gelichtet, als gestern be-  
kannt wurde, dass der japanische  
Dampfer „Sudson Maru“ mit einer  
deutschen Besatzung und 237  
Mann der Besatzungen von mehr als  
einem Duzend verlorener Schiffe in  
Pernambuco angekommen sei.

Nach einer offiziellen Bekanntmach-  
ung der britischen Admiralität und  
nach einer Depesche des „Internatio-  
nal News Service“ aus Buenos Ay-  
res erscheint es als sicher gestellt, dass  
mindestens 15 Schiffe dem deutschen  
Handelsreisenden zum Opfer gefallen  
sind, und zwar 12 britische, 2 fran-  
zösische und 1 italienisches Schiff, wäh-  
rend 1 weiteres, japanisches, die  
„Sudson Maru“, gekapert wurde.

Diese 16 Schiffe repräsentieren  
eine Gesamt-Tonnage von fast  
100,000 und sind einschließlich ihrer  
Ladung mindestens \$20,000,000  
wert.

Die drei größten der als versenkt  
gemeldeten Schiffe waren der briti-  
sche Dampfer „Georgic“, der 10,077  
Tonnen groß war; der britische Damp-  
fer „Mount Temple“, der 9792 Ton-  
nen hatte, und der britische Dampfer  
„Voltaire“ von 8618 Tonnen.

Spätere Berichte bringen die Ge-  
samtzahl der versenkten Schiffe auf  
27.

## Zu verkaufen.

Meine Farm 5 Meilen nordwestlich  
von Neu-Braunfels, alles auf eingee-  
richteter, enthaltend 209 Acker, unge-  
fähr 60 Acker gutes Feld, man wende  
sich an Hugo Schumann, Neu-  
Braunfels, Texas, P. O. Box 393.

## Garage-Eröffnung.

Dem Publikum zur gefälligen  
Kenntnisnahme, dass wir unsere  
Garage unter der Leitung von Herrn  
Jim Shull jetzt eröffnet haben und  
vorbereitet sind, alle in dieses Fach  
gehörenden Arbeiten und Reparatu-  
ren gut, prompt und zu mäßigen  
Preisen auszuführen. Alle Arbeit  
garantiert.  
Wm. C. Bros.

## Zu verkaufen

zwei junge Inchtillen. Näheres bei  
16 2  
C. E. Eppel.

## Verlangt.

Jünger verheirateter Mann mit  
jahrzehntiger Erfahrung im General  
Merchandise-Geschäft, sucht Stellung  
in irgend einem Geschäft in oder aus-  
serhalb der Stadt; kann Englisch,  
Deutsch und Spanisch sprechen; ist  
auch fähig Bücher zu führen. P. O.  
Box 162, Neu-Braunfels, Tex 17 2

## Verlangt,

eine gute Hülse in der Küche.  
fr  
Frau Wilhem Clemens.

Mehrere schöne Wohnplätze,  
an King's Highway stehend, zu  
sehr mäßigen Preisen zu verkaufen;  
nur fünfzig Dollar Anzahlung nötig,  
Rest zu sechs Prozent jährlich,  
mit zehn Dollar monatlicher Ab-  
zahlung.  
C. A. Zahn.

## Zu verkaufen

Junge Einlegschweine.  
Ferdinand Ganz,  
Box 20, Route 5  
Neu Braunfels.

## Notiz.

Alle, welche mit dem verstorbenen  
Herrn Hugo Kramer in Rechnung  
stehen oder Forderungen gegen seinen  
Nachlass haben, werden ersucht, sich  
an den Unterzeichneten zu wenden.  
Charles Kramer, 115 1/2 Main Ave.,  
San Antonio, Texas. 16 3

## Zu verkaufen.

25 Acker an der Guadalupe, in-  
nerhalb der Stadtgrenzen, 10 Acker  
in Feld und 8 Lots. Chas.  
Berchers, Neu Braunfels. 14 1/2

## Verlangt,

ein Mädchen für allgemeine Haus-  
arbeit. Nachfragen bei Frau B.  
F. Sudhoff, Tel. 378. 17

## Photographic- und Kodak-Arbeit

in guter Ausführung und zu mäßi-  
gen Preisen liefert  
J. Blümel,  
Photograph  
411 Castell Str.  
vormals A. Hildebrandt.

## Notiz - Särge!

Alle Sorten Särge und Castets,  
zu haben bei Fred Wittkamp in  
Bracon. Wenn Ihr etwas braucht,  
so telephoniert, gebt Größe an, und  
ich werde es nach Eurem Hause be-  
foren.

## Achtung, Steuerzahler!

Ich werde vom 1. Januar bis  
ungefähr Mitte Februar beständig  
in meiner Office im Courthouse  
sein, um das Affidavit für 1917  
aufzunehmen.  
Alfred A. Kothe,  
Steuer-Officer von Co-  
mal County.

## Steuerzahler!

Staats- und Countysteuern müs-  
sen vor dem 1. Februar bezahlt sein,  
wenn man Strafgebühren sparen  
und sein Stimmrecht nicht verlieren  
will. Nach dem 31. Januar ist es  
meine Pflicht, Strafgebühren zu kol-  
lektieren. Achtungsvoll,  
W. S. Adams,  
2 Steuereintnehmer von Comal Co.

## Notiz.

Zu verkaufen, 100 gebrauchte  
Jalousien, Drahttüren und Fenster,  
alle so gut wie neu. Alle Sorten  
gutes gebrauchtes Bauholz, alle Sor-  
ten neue Fenster-Rollvorhänge in  
unvergleichlichen Größen, eine Menge  
Eisenwaren, Walnus, und Ei-  
senholz und anderes Baumaterial.  
Alle Größen Glas. Alle Sorten  
Holz zum Feuermachen. Alles zu  
Schleuderpreisen. Ad. F. Becker,  
Neu-Braunfels, Texas. 16 3 1/2

## Zu verkaufen.

Ein gutes 5 Passenger Studebaker  
Automobil, Selbststarter, elektr. Licht,  
gute Tires. Verkauft auf leichte Be-  
dingungen, nehme auch einen Ford  
Roadster mit im Handel.  
16 3  
Ad. Holz

## Zu verkaufen.

oder zu verrenten, ein Wohnhaus in  
Staats-Addition in Neu-Braunfels.  
Näheres bei Hugo Krüger, Marion  
Route 1, Telephon 80553. 15 3

## Pecan-Bäume.

Damit diese wertvollen Bäume  
mehr angepflanzt werden, haben wir  
die Preise dieses Jahr reduziert.  
Wir haben 8 der besten Sorten in  
Größen von 3 Fuß bis 9 Fuß hoch.  
Jedem alles, was an Baumschul-  
artikeln gewünscht wird, ist in der  
Comal Springs Markers zu haben.  
Phone No. 261.  
16 4  
Otto Lude.

## Den besten weißen Zucker zu 5c das Pfund.

Wenn das möglich wäre, würden doch ganz gewiss immer noch einige sein, die  
diese Gelegenheit nicht wahrnehmen würden. So geht's leider — Wochen und Mo-  
nate nachher, wenn die besten Einkaufsgelegenheiten vorbei sind — dann kommen die-  
se „doubting Thomases“ und verlangen das Unmögliche.

## Seien Sie aber nicht einer von Denen!

Natürlich gibt es hier keinen Zucker zu 5c das Pfund. Aber, es gibt hier Ar-  
tikel, die unter den jetzigen und auch zukünftigen Verhältnissen noch billiger und vor-  
theilhafter sind, als ein „Sugar Bargain“.

Jeden Artikel einzeln zu erwähnen ist unmöglich — kommen Sie her,  
wir werden es beweisen.

Jede gute Hausfrau sollte sich vorziehen, jeden Schrank, jeden Koffer, jede Kiste  
im Hause mit unseren Bargains zu füllen.

Morgen, vielleicht schon zu spät. Heute ist besser.

## Eiband & Fischer.

## Dankagung.

Allen, die uns während der Krank-  
heit, beim Tode und bei der Beerdi-  
gung unseres im geliebten Töchter-  
leins und Schweslerleins Stella Ka-  
therina ihre Teilnahme erwiesen,  
besonders auch Hochw. Herrn Pfar-  
rer Bauer für die erhabende Begräb-  
nisfeier, sprechen wir hiermit unsern  
tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:  
Eduard Schwab  
und Frau Theresia Schwab,  
geb. Frießenhahn,  
und Kinder.

## Dankagung.

Allen, die uns während der krank-  
heit, beim Tode und bei der Beerdi-  
gung unserer geliebten Mutter, Groß-  
mutter, Urgroßmutter und Urgroß-  
mutter Frau Maria Rohde ihre Teil-  
nahme erwiesen, besonders auch für  
die schönen Blumenpenden und Herrn  
Pastor Mornhinweg für seine Trostes-  
worte, sprechen wir hiermit unsern  
tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankagung.

Allen, die uns bei dem Tode und  
bei der Beerdigung unseres geliebten  
Bruders, Schwagers und Onkels  
Herrn Hermann Jonas ihre Teil-  
nahme erwiesen, besonders auch Herrn  
Pastor Mornhinweg für seine trost-  
reichen Worte, sprechen wir hiermit  
unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Notiz.

Sollte irgend jemand wissen, dass  
der im Krankenhaus verstorbene  
Herr Julius J. Hoffmann ein  
Testament gemacht hat, oder  
dasselbe als Zeuge unterzeich-  
net haben, so wird hiermit ersucht,  
dieses dem Unterzeichneten mitzu-  
teilen.

J. A. Fuchs,  
Temporary Administrator,  
Neu-Braunfels, Texas.

## Jagdverbot.

Wir, die Unterzeichneten, finden  
uns veranlasst, das Jagden auf un-  
seren Ländereien zu verbieten.

H. Benel,  
Herr Benel,  
Herr Benel,  
Herr Benel. 17 2

## Verlangt.

gute Frau als Haushälterin und  
Pflegerin für invalide Frau. Köm-  
me auch Frau mit Kind sein. Henry  
King, San Marcos, Tex. 17 3

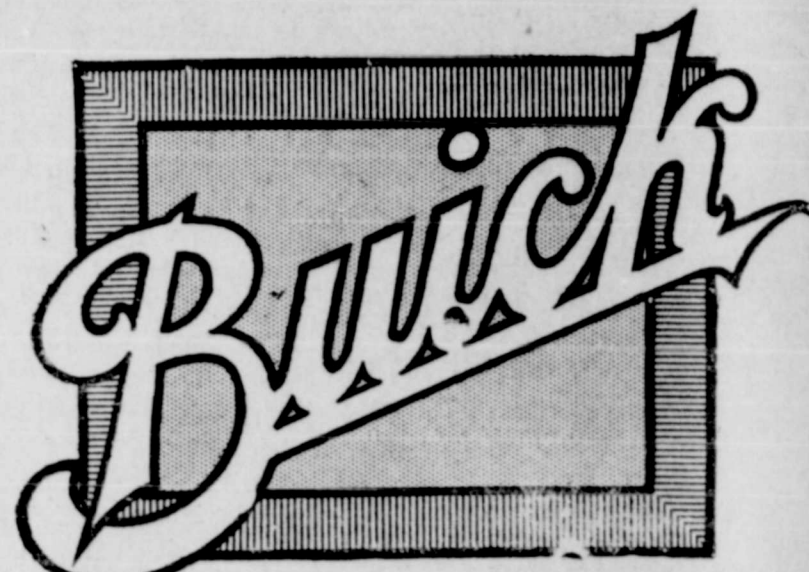
## Zu verkaufen.

320 Acker sehr schönes Schwarz-  
land 7 Meilen von Devine, 150 A. in  
Farm, wies 4 oder 5 Zimmer-Wohn-  
haus aus Holz, Kenterhäuser, Brun-  
nen und Windmühle, kleine Schem-  
me. Fast alles kann urbar gemacht  
werden. Innerhalb 2 1/2 Meilen von  
Country Store, guter Schule und  
Postoffice. Preis \$40 der Acker, 1/4  
bar, Rest leicht.

1014 Acker rohes Land, alles  
schwarzer Boden, eingezäunt, hat  
Brunnen und Windmühle. 10  
Meilen von Eisenbahnhofschaft. Preis  
\$20 der Acker.

964 Acker sehr feines Land, „ho-  
colate loam“. Alles kann urbar  
gemacht werden. Sehr schönes länd-  
liches Heim, das vor 3 Jahren  
\$3500 kostete. 250 Acker in Farm.  
12 gute Kenterhäuser. Guter Brun-  
nen und Windmühle. Preis \$40 der  
Acker, 1/3 Anzahlung.  
Fulkerton & Hagsdale,  
Devine, Texas.

Große Nationalfeier.  
Washingtons Geburtstagsfeier und  
Hielas, Voredo, 21.-24. Februar  
1917. Besondere niedrige Fahrpreise  
auf der S. & G. N. Bahn. Tickets  
zu verkaufen Febr. 19., 20. u. 21.,  
und für Hüge, die in Voredo um 3:05  
nachmittags am 22. ankommen. Gut  
bis 25. in Voredo für Rückreise. Wegen  
Näherem siehe man den Ticks-Agen-  
ten der S. & G. N. Bahn. 17 4



D4-34 Roadster	\$660.00
D4-35 Touring Car	675.00
D6-44 Roadster	1040.00
D6-45 Touring Car	1070.00
E6-49 Sixty Horse Power Seven Passenger Touring Car	1385.00

F. O. B. Flint, Mich.

Wegen Demonstration wende man sich an

## Gerlich Auto Co.

Phone 61

622 San Antonio St.

## Dodge Brothers Car

in vierundzwanzigstündigem Dienst.

Eine „Flotte“ von zehn Dodge Brothers Motor Cars ist je-  
den vom Polizei-Department der Stadt Rochester, New York,  
in Dienst gestellt worden. Die Auswahl dieser Cars wurde nach  
ausgedehnten Proben getroffen, die sich über mehrere Wochen  
erstreckten, und in welchen sorgfältig nachgeführt wurde über  
Unterhaltskosten und die allgemeinen Leistungen der Cars. An-  
dere werden dieser „Flotte“ hinzugefügt werden.

Diese Cars sind auf den verschiedenen Polizeistationen 24  
Stunden täglich im Gebrauch; jede Car hat drei Chauffeurs, von  
denen jeder täglich 8 Stunden arbeitet. Sie werden auch von  
den Geheimpolizisten gebraucht, wenn diese „Hurry Calls“ be-  
antworten, schnell zu einem Feuer fahren usw.

Dodge Brothers Motor Cars werden für  
\$850 verkauft, abgeliefert.

## Zipp Auto Co.

## Cibolo Baumschule!

Wir haben auch in diesem Jahr wieder eine große Auswahl  
Fruchtbäumen, gepflanzten Pecan-Bäumen, Reben, Beeren, Kof-  
federn und Ziersträuchern aller Art. Schreibt gleich um unsern gra-  
tullustrierten Katalog, er wird auf Anfrage frei verandt. Adressiert  
H. J. Adams, Cibolo, Texas.

## Für die Wintermonate.

Regall Cold Tablets	2
Regall Cherry Bark Cough Syrup	25 u. 5
Regall Throat Pastilles	10 u. 2
Regall-Mentholine Balm	25 u. 4
Regall Cold Cream	15 u. 2
Regall Violet Dulce Cream	5
Regall Cocoa Butter Cold Cream	5
Regall Almond Cream	2

## H. V. Schumann

The Regall Store  
Neu-Braunfels, Texas.







**„Sur Lage der Munitionsarbeiter.“**

Die letzte Nummer vom „Survey“ bringt einen Artikel über die Frauen als Munitionsmacher, in welchem die Lage der Munitionsarbeiterinnen in Bridgeport, Connecticut, geschildert wird.

Unsere Leser entinnen sich, wie man in Connecticut zu Beginn des Krieges mit den Arbeiterinnen verfuhr, welche in den Munitionsfabriken beschäftigt wurden.

Man verfuhrte, in Schichten zu arbeiten, damit jede Stunde des Tages für den Profit des Fabrikanten ausgenutzt werde.

Dem standen aber die Arbeiter-schutzgesetze entgegen, welche geschaffen waren, um besonders die Frauen und Mädchen bei ihrer Arbeit zu schützen.

Die Gesetzgeber hatten ein Gesetz geschaffen, welches den Zweck hatte, die Nachtarbeit weiblicher Arbeiter in den Fabriken und Departement-flores zu verbieten.

Das Gesetz bestimmte zu dem Zweck, daß die Arbeit von Frauen nach zehn Uhr abends verboten sei. Die weissen Gesetzgeber dachten sich, daß es damit unmöglich geworden, daß man Frauen und Mädchen des Nachts hindurch in Fabriken beschäftigen könne.

Die Herren hatten nicht mit der Auslegungskunst der Fabrikanten u. ihrer Advokaten gerechnet.

Als die Munitionsaufträge von Europa einliefen und man beschloß, jede Stunde auszunutzen, da kam man auf folgende Idee:

Da Männerarbeit „zu teuer“ war, so blieb man bei der Frauenarbeit, auch des Nachts, wenn sie verboten war.

Man ließ in zwei Schichten arbeiten. Die Tagesschicht ging von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Die Nachtschicht begann 6 Uhr abends und dauerte bis um 10 Uhr abends, der Zeit, nach welcher, wie das Gesetz bestimmte, Frauen und Mädchen nicht mehr in Fabriken arbeiten durften.

Aber wenn das Gesetz auch sagte, wann die Arbeit für diese Frauen aufzuhören war, so sagte es doch nichts darüber, wann am Morgen die Arbeiter beginnen durften. Da der neue Tag nun eine Minute nach zwölf Uhr nachts beginnt, so stand nach dem Wortlaut des Gesetzes dem Anfang der Arbeit des nächsten Tages um diese Zeit nichts im Wege.

Man ließ also die Arbeiterinnen bis um zehn Uhr bei der Arbeit. Um diese Zeit wurden sie dann in einen Tanzsaal geführt, wo sie sich zwei Stunden lang des Tanzvergnügens erfreuen durften, wenn ihr müden Knochen das gestatteten. Eine Wirtin nach Witternachts, buchstäblich also am nächsten Tage, wurden sie wieder aus dem Tanzsaal in die Fabrik geführt, wo sie ihre unterbrochene Arbeit fortzusetzen hatten.

Der Fabrik-Inspektor brachte die Sache vor die Gerichte. Die Herren Richter in Connecticut sind, wie anderswo auch, gute Freunde der Fabrikanten. Zwar konnte kein Zweifel darüber herrschen, daß die Gesetzgeber mit ihrem Verbot der Arbeit von Frauen nach zehn Uhr abends die Nachtarbeit der Frauen verbieten wollten. Das Gericht aber entschied, daß bei der ungenauen Abfassung des Gesetzes man nicht klar sei, was das Gesetz meine und daß deshalb das Nachtarbeitsverbot nur für kaufmännische Geschäfte, wo nach zehn Uhr abends ohnehin selten oder nie gearbeitet wird, Geltung habe, nicht aber für Fabriken. Seitdem besteht in Connecticut überhaupt kein Verbot für nächtliche Frauenarbeit in Fabriken. Auch die Tanzvergnügen von zehn bis zwölf Uhr nachts sind natürlich aufgehoben und werden ersetzt durch gelegentliche Explosionen in den Fabriken, die den armen Weibern dort das „Tanzgen“ lehren.

Die Nachtarbeit und die lange Arbeitszeit hat für die weiblichen Arbeiter in Bridgeport schlimme Folgen gehabt, für die der Artikel im „Survey“ zahlreiche Beispiele aufzählt. Die zwölfstündige Arbeitszeit und die Nachtarbeit sind eine feilschende Institution für die Arbeiter und Arbeiterinnen Bridgeports geworden. Die Arbeit mit Explosivstoffen hat zahlreiche Unglücksfälle nach sich gezogen und viele der weiblichen Arbeiter sind zeitweilig zu

Krüppeln gemacht. Der anfänglich verhältnismäßig hohe Lohn ist herabgesetzt worden und die Nahrungsmittel und die Miete sind weit höher gestiegen, als der Lohn gegenüber früher. Der Lohn der Arbeiterinnen in den Munitionswerken betrug im Sommer 1916 durchschnittlich \$10.97 die Woche. Vor dem Kriege erhielten die weiblichen Arbeiter in Bridgeport von \$7.56 bis \$9.57. Gegenüber dieser Lohn-erhöhung ist aber der Preis der Lebensmittel um 40, der der Miete um 22 Prozent gestiegen. In einzelnen Fällen müssen die Familien von acht bis zehn Dollars mehr pro Monat für Miete zahlen, als früher.

Das sind die Erzeugnisse der „Krisenpolitik“, wie der Krieg sie für unser Land geschaffen hat. Wir sind überzeugt, daß in allen Fällen, in denen eine Unterjochung der Lage der Munitionsarbeiter vorgenommen wird, das Resultat nicht wesentlich besser sein wird, als jenes, das in Bridgeport zu Tage kam.

(N. J. Vorwärts.)

**Doppelt bewiesen.**

Neu-Braunfels können solche Beweise nicht bezweifeln. Diese Neu-Braunfelslerin bezeugte vor langer Zeit schnelle Linderung, unbezweifelte Hilfe. Ein solches Zeugnis ist vollständig und überzeugend. Frau S. Tolle, Market Square, Neu-Braunfels, sagt: Ich habe viel für Nieren- und Harnschwäche dorthin wissen. Es half eine Zeit lang, aber bald begannen die Beschwerden wieder: Rücken und Kopf schmerzten und ich verzweifelte fast an meiner Gesundheit. Zuletzt verschaffte ich mir Doans Nierenpillen aus Boelder & Sons Apotheke und bald nach deren Gebrauch hörte mein Rücken auf zu schmerzen. Ich schlief besser und meine Kraft und Gesundheit kehrten zurück. Am 12. März 1915 jagte Frau Tolle: Doans Nierenpillen haben mir antaugen und ich weiß, daß sie zuverlässig sind. Ich verstatte gern meine freiere Empfehlung. Preis 50¢ bei allen Händlern. Man verlange nicht nur ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Tolle zweimal öffentlich empfohlen hat. Kofter-Wilburn Co. Eigentümer, Buffalo, N. Y.

Ado.

**Aus alten Zeiten.**

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 14. Juni 1872:

Unser erfolgreicher Brauereibesitzer Herr Julius Kemert, und dessen blühende Gemahlin, Mutter von zehn Kindern, feierten letzten Dienstag Nacht ihre silberne Hochzeit in Gesellschaft von beinahe hundert eingeladenen Gästen. Ein langer hübscher Tisch war mit köstlichen Speisen und Getränken beladen und um ihn in bunter Reihe war die heitere Gesellschaft in angewiesenen Plätzen geordnet. Viele schöne Toasts wurden ausgebracht, bei welchen auch der in Cincinnati abwesende geliebt wurde. Am ersten u. komischen hoffnungsvollen Sohn Otto nicht verdeden war kein Mangel. Auch der silberne Bräutigam hielt eine Rede in welcher er, gleich seinen vorhergehenden Redner, dem Herrn Postmeister Holz, seine Eheerfahrungen in höchst komischer Weise darstellte. Da Herr B. Schuchard, wie mehrere andere der Eingeladenen, wahrscheinlich durch unsere letzte Wasserferngeladenen wurde, so vollzog Herr Aris Seidemeyer, mit Brille und vor von diesem schönen Familienfeste Talar dekoriert, den silbernen Trauungsakt zu großer Ergötlichkeit der Gesellschaft. Dr. Köster machte die auffallende, aber richtige Bemerkung, daß von den zahlreichen Gästen der ersten Trauung dieses Paares nur zwei oder drei seither gestorben sind. Gegen Witternachts wurde

de die lebhaft und interessante Tisch-Unterhaltung durch einen improvisierten Ball unterbrochen, der erst mit Tagesanbruch endete, und da Herr Kemert ein ähnliches freudiges Zusammensein nicht bis zur goldenen Hochzeit verschieben will, so machte er den Vorschlag, nach Ablauf von fünf Jahren dieselben Gäste wieder bei sich zu haben.

21. Juni 1872.

Victoria, 13. Juni. Der Postmeister unserer Stadt zeigt uns an, daß Victoria in nächster Zeit eine Money Order-Office haben wird.

Die „Guadalupe Times“ vom 15. Juni sagt unter anderem über die Ueberflutung: Das Yorks Creek Thal ist fürchterlich verwüstet, aber der traurigste Verlust in dieser Gegend ist der an Menschenleben. Man glaubt, daß ungefähr 17 Personen ertrunken sind und nur zwei sind bis jetzt aufgefunden worden. Frau Antley und ihre Tochter. Sie wurden letzten Montag begraben. Am San Marcos sollen große Verluste stattgefunden haben. Einzelnes haben wir in diesem nichts weiter erfahren, als daß Moonen's Mühle weggeschwemmt ist.

Ueber eine Bande von Pferdedieben, welche sich in letzter Zeit in unserem County aufgehalten hat, erfahren wir folgendes: Wesley McDonald, welcher in letzter Zeit auf Stahls Farm am Cibola wohnte, lag mit acht Mann am Clear Fork, ging da mit fünfzehn Mann nach Pievers Farm, wo sie fast alle Reiterpferde mitnahmen. Sechs Wagen mit Frauen und Kindern der Bande sind letzten Freitag durch Neu-Braunfels gekommen, um in 28 Tagen, von letzten Mittwoch an gerechnet, in Preston am Red River mit ihren Gattinnen und Vätern zusammenzutreffen.

McDonald und Andere der Bande hatten früherhin in Tomlin Co. am Red River einen Nord begangen, waren verhaftet worden, sind aber später aus dem Gefängnis ausgebrochen und entkommen. Ein gewisser Forster und ein Neiger, die zur Bande gehören, befinden sich jetzt im hiesigen County-Gefängnis. Dieselbe Bande hat früher in Rio County am Mad Creek gewohnt und später teilweise in Lee's Settlement. Einer der hier Gefangenen sagt, daß die Bande beabsichtigt, durch die Gebirge ihre Tour zu machen und so viele Pferde wie möglich mitzunehmen. Letzten Mittwoch unternahm Sheriff Saur und Polizei-Vize-Commissar Keller von hier mit einem Aufgebot von 25 Mann einen Streifzug gegen die Bande, von welcher sie mehrere Lagerplätze auffanden; die Galtgewölge waren aber bereits schon ausgeflogen.

Letzten Sonntag erkrankte im Comal ein junger Amerikaner, welcher Arbeit suchend, auf seinem Wege nach Austin an der Stelle der durch die Ueberflutung weggerissenen Brücke durch den Fluß zu gehen ver suchte. Erst am Mittwoch wurde seine Leiche aufgefunden.

Wie wir hören, wurde das durch die letzte Flut von seinem Blase losgerissene hiesige Ferryboot 6 Meilen unterhalb Seguin wieder gefunden.

**Sloan's Liniment für steife Gelenke.**  
Rheumatische Schmerzen dringen in Gelenke und Muskeln und machen jede Bewegung zur Qual. Man lindere die Schmerzen mit Sloan's Liniment; es dringt schnell ohne Reizen ein, und beruhigt und wärmt die schmerzenden Muskeln. Der Blutlauf wird angeregt; eine einzige Applikation betreibt den Schmerz. Sloan's Liniment ist reinlich, bequem, schnellwirkend, befeuchtet die Haut nicht und verstopft die Poren nicht. Holen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker.

Ein Held.  
„Bei Brzomirov war's — ja — ich kann es Ihnen sagen, meine Herren, ich stand auf Vorposten — eine eilige Nacht war's — zerrissene Decken von Schneewolken segten am Himmel dahin — düster, wild, nicht viel zu sehen — aber die weite Schneefläche vor mir ließ mein geübtes Auge doch alles wahrnehmen — es regte sich etwas da drüben im Gestrüppe — da — heiliger Bimbam — keine hundert Schritte von mir ein Rudel Stojaken — Stieder zwanzig — gerade auf mich zu. Ich den Schießprügel an die Wange, und Bumm — Bumm, Bumm, Bumm — Bumm Bumm — Bumm, Bumm, Bumm, Bumm, und weiter, bis alle zwanzig sich im Schnee wälzten — wahrhaftig alle —!“

„Aber, Herr Junker, Sie müßten doch auch mal wieder laden?“  
„N — Mensch — Mann — wer sollte in solchem Augenblick an alles denken!“

**Jury - Liste.**

Distrikgericht von Comal County, Februar Termin 1917.

**Grand Jury.**  
Montag, den 5. Februar 1917, 10 Uhr vormittags.  
Henry Bender, Reinhardt Bremer, August Wehe, Louis Fuchs, George Reisinger, Louis Bordenbäumen, Gus. Pfeuffer, Chas. Crawford, Willie Fischer, N. S. Karbach, Julius Wunderlich, Alfred Pantermühl, Franz Sillert, Gus Krause, Alb. Vogel, August Schleich er.

**Petit Jury.**

Erste Woche.  
Dienstag, den 6. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
Willie Hoffmann, Arno Knibbe, Richard Schumann, Adolf Brinklocher, Edward Pfeuffer, Emil Fischer, Richard Kirnse, Alfred Staats, Chas. Weiler jr., Willie Kuebler, Louis Adams, Ernst Doeber, Otto Bergemann, Eugen Dittmar, Ottomar Gruene, Arthur Salm, Paul Lindemann, Ernst Eifel, Eugen Seibert, Willie Kraft, Henry Kappel-macher, Willie Lasto, Henry Bosh, Hugo Babel, Louis Zentisch, Adolf Kappelmann, Jacob Letsch, Louis Becker, Emil Doell, Wm. Kroesche, C. C. Plak, Edwin Schlather, A. N. Elbel, Frank Reugebauer, Otto Erben, Herbert Adams, Moritz Kompel, Albert Bartels, Otto Feid, Emil Haas.

Zweite Woche.  
Montag, den 12. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
Ernst Elbel, Otto Bartels, Alfred Imhof, A. S. Fischer, Emil Hilsfelder, Theo. Doerr, Walter Hoffmann, Henry Heise, Hermann Guenther, Wendelin Eckhart, Henry Hundertmark, Hermann Borchers, Alwin Lenzen, Hermann Dierks, Willie Gosh, Willie Fels jr., Silmar Kirchner, Homer Sinnmann, Albert Heimer, Chas. Kreisler, Hermann Bartels, Ernst Herbst, A. N. Sippel, Joo Bofe, C. B. Maurin, Hermann Steller, Herbert Holz, Emil Dieck, Gustav Kregmeyer, Gus. Reinarz, Andrew Venert, Otto Hilsfelder, Ernst Jonas, Fred Arnold, Otto Stark, Benno Bofe, Bernhard Borchers, Walter Lode, Adolf Strudemeyer.

Dritte Woche.  
Montag, den 19. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
Edwin Kaderli, Chas. Hartwig, Hugo Ranz, Hermann Gerloff, Ferdinand Pindfel, Egon Altes, Oscar Wolff, S. A. Knibbe, Bruno Burdhardt, Theo Dieck, Hugo Kohlenberg, Hermann Kaderli, Zwan Burdhardt, Robert Bofe, Adolf Gading, Adolf Gerhard, Bruno Zentisch, Eugen Reinarz, Emil Doepenschmidt, Ernst Kohls, Adolf Haas jr., Chas. Kramm, Chas. Kunkel, Willie Busse, Ferdinand Ganz, Eugen Krause, Alwin Weber, John Junker, Geo. Fromme, Chas. Groente, Walter Sippel, Richard Kellner, Louis Hoffmann, August Schaefer, Adolf Becker, Chas. Bergemann, Hermann Kraft, Emil Heinemeyer, U. A. Heilmann, Hugo Holm.

Druckfehlerteufel.  
Verwandten, Freunden und Bekannten die erfreuliche Nachricht, daß mich meine liebe Frau heute zum fünfntennal mit einem kräftigen gefunden Jungen erfreut hat.  
Alexander Müller,  
Schreibmaschinenfabrikant.  
Eine nette Gemeinde.  
Fremder: „Wie habt Ihr nur den Stoppelbauer zum Bürgermeister

wählen können? Der ist ja schon einmal vier Monate gefessen!“  
Einheimischer: „Stimmt schon, aber er ist halt doch noch von allen andern am wenigsten eing'wert' geessen!“  
Schlimme Erfahrung.  
„Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten?“  
„Na, von mir aus — her damit!“

**For Medicinal Purposes in Your Home**



The Inspector is Back of Every Bottle

**SUNNY BROOK**  
The PURE FOOD Whiskey  
J. Oppenheimer & Co.  
General Distributors San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Ed. Paetge Phone 30  
Curt Kuechrich Phone 355

**B. PREISS & CO.**  
Ed. Paetge und Curt Kuechrich, Eigentümer.



Sorge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Fleckfranz; nebst Boxen für Gräber.

**Bauholz**

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig  
Unsere Preise sind die niedrigsten  
Behandlung die beste  
Kalk, Sand und Cement

**HENNE LUMBER CO.**

**Ad. F. Moeller.**  
Baunternehmer u. Contractor  
Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.  
Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident.  
H. G. HENNE, Vice-Präsident.  
JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer.  
HANNO FAUST, Hilfskassierer.  
B. W. NUHN, Hilfskassierer!

**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassung prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Direktoren:  
H. Dittlinger, George Edward, Joseph Faust, Walter Faust, S. J. Brown, S. W. Brown, John Brown.

**Nach jeglicher Krankheit**  
ist Ihr Nervensystem zerrüttet; Ihre Kräfte sind vermindert; Ihre Verdauung geschwächt; Ihr Blut verarmt.

**SCOTT'S EMULSION**

ist das kräftigste, unverfälschte Nahrungsmittel zum Wiederaufbau Ihrer Nervenzentren, Wiederherstellung Ihrer schadhafte Gewebe, Erhöhung Ihrer Blutkraft, Hebung Ihres Appetits und allmählichen Wiederaufbaus Ihrer Kräfte.

Gebrauchen Sie Scott's selbst oder erinnern Sie kranke Freunde daran, daß Scott's das Obengesagte Tausenden Anderer bewiesen hat.

**Man beachte dieses Fabrikzeichen.**  
Scott & Bown, New York, N. Y.





### Die Brücke von Tschernavoda.

Bei dem großen Interesse, das gegenwärtig dem rumänischen Kriegsschauplatz zugewendet wird, mögen einige Notizen über dieses Riesenvorhaben von Interesse sein. Die Brücke der Zentralmächte ist die Präludien der rumänischen Eisenbahnen. Die rumänische Eisenbahnverwaltung hat die kürzeste Schienenlinie zwischen Bukarest und Tschernavoda (Konstanza) her. Sie wurde am 29. September 1895 eröffnet und trägt den Namen des rumänischen Königs Carol I. Die Länge beträgt nicht weniger als 1825 Meter (6080 Fuß), wovon 420 Meter auf einen Nebenarm der Donau (Bucovina), 650 Meter auf eine bei Tschernavoda überflutete Insel zwischen Buzura und Hauptarm der Donau, auf der Rest, 755 Meter, auf dem Festland zu verlaufen. Dieser umfasst vierzigtausend Hektar Fläche, die der Schifffahrt fünf Tonnungen mit einem Volumen von 135 bis 180 Millionen Kubikmeter Wasser, auf dem die Dampfschiffe verkehren. Die Brücke besteht aus 37 Pfeilern, die in Abständen von 135 bis 180 Meter stehen. Die Pfeiler sind aus Eisenbeton hergestellt. Die Pfeiler sind durch eine Reihe von Pfeilern verbunden, die in Abständen von 135 bis 180 Meter stehen. Die Pfeiler sind durch eine Reihe von Pfeilern verbunden, die in Abständen von 135 bis 180 Meter stehen.

tereinander erschienen, so daß man auch nach den deutlich sich abhebenden Rauchwolken der plaudernden Gegenstände vor oder hinter dem Ziel die Entfernung regulieren kann. Heute gibt es verschiedene gebräuchliche Entfernungsmesser, die auch die Entfernung als Seite eines Dreiecks bestimmen. Und zwar nach dem Satz: Sind von einem Dreieck eine Seite und die anliegenden Winkel bekannt, so ist das Dreieck vollkommen bestimmbar. Es ist also nur notwendig, an der Beobachtungsstelle eine Basis abzulesen und die beiden Winkel zu messen, die die beiden Visierlinien nach dem Ziel einschließen. Auf diese einfache Weise wurde der trigonometrische Entfernungsmesser geschaffen, der besonders von der Schiffsartillerie gebraucht wird.

Oh! Calomel macht einen totfrank!

Man höre auf dieses gefährliche Mittel zu gebrauchen, ehe man Sichelstich bekommt! Es ist schrecklich.

Sie sind bittres, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlimmes, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Lärne zu reinigen. Hier ist meine Garantie! Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker eine 50c-Flasche von Dods' Liver Tonic und nehmen Sie heute Nacht einen Löffel voll. Regt das Ihre Leber nicht an und setzt es Sie nicht besser zurecht, als Calomel thun würde, ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen, so wünsche ich, daß Sie sofort nach dem Store zurückgehen und sich ihr Geld wieder holen.

Nehmen Sie heute Calomel, so fühlen Sie sich morgen schwach, krank, u. übel. Verlieren Sie keinen Tag von der Arbeit. Nehmen Sie einen Löffel voll unerschütterliches, aus Pflanzen zubereitetes Dods' Liver Tonic heute Nacht, und Sie werden sich nächsten Morgen großartig fühlen. Es ist vollkommen unschädlich und kann jederzeit Kindern gegeben werden. Kann keine Sichelstich verursachen; man kann daher irgend etwas danach essen.

### Die Schreibmaschine der Zukunft.

Die Schreibmaschine der Zukunft ist die, die unmittelbar nach dem Diktat selbst schreibt. Man hört, daß ein Mr. Flowers in Brooklyn die selbstschreibende Schreibmaschine zwar noch nicht ganz vollendet, aber doch schon so weit gefördert hat, daß sie ohne alle menschlichen Hilfsmittel allein nach dem Diktat sechs Buchstaben schreibt, nämlich die Buchstaben a, e, i, o, u, und v. Was die Konstruktion dieser „Ueberschreibmaschine“ angeht, so berichtet die Mailänder „Domestica“ darüber, daß zu dem Apparat ein telephonischer Uebersetzer gehört. Die Stahlröhre ist jeder mit für eine der Schwingungen empfänglich.

lich, die die verschiedenen Buchstaben hervorbringen; sie werden von elektrischen Wellen in Bewegung gesetzt und mit den Tasten der Maschine verbunden. Spricht man z. B. den Buchstaben o aus, so wird die besondere Schwingung dieses Buchstabens verstärkt weitergegeben, durch die Drähte auf die Taste übertragen — und der Buchstabe o erscheint in tadelloser Schrift oder im Druck. Trotz dieser sehr bestimmt auftretenden Nachricht wird man wohl noch ein Weilschen zu warten haben, bis die Schreibmaschine der Zukunft zur Wirklichkeit geworden ist.

### Ziehen Chamberlain's vor.

Am Gespräch mit dem Vertreter der Chamberlain Med. Co. heute berührten wir im Allgemeinen die Vorzüge ihrer Präparate. Seiner Anregung folgend bereitete es mir Vergnügen mitzuteilen, was ich von Chamberlain's Hustenmittel halte. Ich habe eine Familie von sechs Kindern, gebrauche dieses Mittel in meinem Heim seit Jahren und halte es für das einzige Hustenmittel im Handel, da ich fast alle Sorten probiert habe. Carl C. Ross, Herausgeber Hamilton Co. Republican-News, Syracuse, Kan. Adv.

### Allerlei.

Mit der diesjährigen deutschen Volkszählung, die am 1. Dezember stattfand, war auch eine Kleinviehzählung verbunden, bei der die Haustiere gezählt wurden. Hoffentlich bleiben den Zählern hierbei Rücksichtsnüsse erspart, in der Art der sogenannten lustigen Verwechslung, die sich tatsächlich bei einer österreichischen Volkszählung in einem Dorfe Deutsch-Wörthens zugetragen hat. Ein Bewohner dieses Dorfes verstand die Rubrik „Haustiere“ auf dem Zählzettel ganz falsch, und er schrieb „arien“ hinein. Er hatte geglaubt, daß die Behörde ein besonderes Interesse daran habe, die Beschaffenheit seiner Haustiere zu erkunden, und da gab er voller Stolz deren Farbe auf dem Zählzettel an.

### Tiere als Warner im Kriege.

Welche wichtigen Dienste der Hund den Feldgrauen als Helfer und Warner leistet, wird wohl den meisten der Leser bereits bekannt sein. Außer als Sanitätshund benutzen die Franzosen bei dem gegenwärtigen Stellungskriege Wachhunde, die sie von dem Anhschleichen des Gegners durch Aufschläge benachrichtigen. Doch als

Wächter ist der Hund aus Friedenszeiten zur Genüge bekannt. Wir haben aber durch Beobachtungen auch andere Tiere, die uns vor Gefahren, die uns durch die jetzt zum erstenmal in Wirklichkeit tretenden neuen Kriegsmittel drohen, warnen können, kennengelernt. Wenn wir die einzelnen Gattungen des Tierreichs auf die Feinheit ihres Gesichtsinnes prüfen, so finden wir, daß die Vögel diejenigen sind, die die vorzüglichste Ausbildung des Gesichtszentrums im Gehirn besitzen. Bedenkt man, daß der Falke aus schwindelnder Höhe eine sich durch das Gras windende Schlange bemerkt und mit unfehlbarer Sicherheit auf sie herabschießt, so kommt man unwillkürlich zu dem Schluß, daß der Vogel uns in dieser Beziehung weit überlegen ist. Vögel, die unheimlich großen Vögeln gleichen, scheinen bei einzelnen Vögeln ein ausgesprochenes Angstgefühl hervorzuweisen, das sich durch Unruhe und Angst zu erkennen gibt. Bei Truthühnern, namentlich führenden Hennen, zeigt sich beim Herannahen eines Fliegers eine kennzeichnende Unruhe, weit bevor das menschliche Auge den kleinen Punkt hat wahrnehmen können. Auch Falken zeigen eine Unruhe beim Herannahen von Fliegern. Sie stoßen hier bei Angstrufe aus. Als Warner vor Fliegern scheinen sich jedoch Papageien am besten zu eignen. Diese Vögel stoßen einen ganz besonderen, ächzenden Klageruf aus, wenn sich ein Flieger nähert, und richten angstvoll ihre Augen nach der Stelle am Horizont, an der sich befindet, weit bevor das menschliche Auge den kleinen Punkt bemerken kann.

Aber nicht nur auf und über der Erdoberfläche, sondern auch unter ihr erweist sich das Tier für den Beobachter als Warner vor Gefahr. In den U-Booten wird infolge der Ein- und Ausatmung der Luft Sauerstoff entzogen. Um nun festzustellen, ob die Luft brauchbar ist, nehmen die Mannschaften weiße Mäuse oder Kanarienvögel mit, die dann durch Mäuschennasen bzw. Flügel schlagen anzeigen, daß der Sauerstoffgehalt der Luft zu gering ist. Durch dieses Gebahren mahnen sie die Besatzung, die Sauerstoffzufuhr zu vermehren.

### Winter bringt Kindern Gefahr.

Ein Kind kommt selten durch den Winter ohne Erkältung, und jede Mutter sollte ein zuverlässiges Mittel bei der Hand haben. Fieber, wunde Hals, Brustbeklemmung, crowdartige Husten sind sichere Zeichen. Eine Dosis Dr. Bell's Pine Tar Balm löst den Schleim, erleichtert die blutüberfüllte Lunge und macht dem Husten ein Ende. Seine antiseptischen Töbrenbalsame heilen und lindern. Für Grippe, Keuchhusten und chronische Lufttröhrenleiden besuche man Dr. Bell's Pine Tar Balm. Bei allen Apothekern, 25c. Adv.

### Unverderblich.

Mann: „Du hast einen schlimmen Fehler, Frau — daß du immer widersprichst.“  
Frau: „Aber weicht du, Wilhelm, da muß ich dir denn doch entschieden widersprechen!“

### Malkis.

Fräulein, das von einem Kadetten geküßt wurde: „Aber, Herr Kadett, wenn das Mama sähe!“  
Kadett: „Ach denke, die ist nicht zu Hause?“  
Fräulein: „Ach meine ja... die Krige!“

### Aus der Gesellschaft.

... Ich habe meinen ersten Mann geheiratet, weil er sehr reich war, meinen zweiten aber aus Liebe.“  
„Und sind Sie jetzt wirklich glücklich?“  
„Mein — denn mein erster Mann hat mich aus Liebe geheiratet, mein zweiter aber, weil ich sehr reich bin.“

### Zur Mode.

Strohstivvoter: „Donnerwetter! Wo ist meine blaue Kravatte?“  
Dienstmädchen: „Aber, gnä' Herr, aus der hat sich doch die gnä' Frau ein Padekostüm für's Seebad gemacht.“

### Was sie sagen.

„Schufter, bleib bei deinen Leisten!“ fuhrte der Lehrling, als sein Meister den Ankerriemen nahm, um ihn zu verprügeln.

### Aus der Schulküche.

Lehrer: Die Kartoffel kommt auf Bergen und in den Tälern fort.“  
Schüler: „Bei uns aus'm Steltes aber ooch.“

### „In Geld in deinen Pentel!“

fluchte der Taschendieb, als er eine leere Börse erwischt hatte.  
„Wer da stirbt, zahlt alle Schulden!“ rief freudig Student Pump, als er die Nachricht vom Tode seiner reichen Erbtante erhielt.

### Man muß sich zu helfen wissen.

In einem kleinen Theater ging nach Aktluß der Vorhang nicht mehr herunter, sondern blieb hartnäckig in der Mitte stecken. Auf der Bühne lag nur ein einzelner Todter. Nach längerem vergeblichen Bemühen des Theatermeisters, den Vorhang herunterzubringen, erhob sich endlich der Todte und sprach mit dumpfer Stimme: „Nicht einmal im Grabe hat man seine Auf.“ — Sagt's und zieht den Vorhang vollends herunter.

### Ein rücksichtsvoller Verehrer.

... Fräulein Else, ich wiederholte

hole es Ihnen: ich liebe Sie — bete Sie an!... Machen Sie mich durch ein einziges Wort zum Glückseligsten aller Sterblichen... oder sind Sie gerade anderweitig beschäftigt?“

### Aus der Schulküche.

Lehrer: Die Kartoffel kommt auf Bergen und in den Tälern fort.“  
Schüler: „Bei uns aus'm Steltes aber ooch.“

### Lehrer: „Fräulein Ida, was können Sie mir von dem Feldmarschall Derfflinger sagen?“

„Er stand beim Militär.“

### Lehrer: „Welches sind die kleinsten Münzsorten?“

Sohn des Lehrers: „Die Knöpfe, Herr Lehrer!“

### „Haben Sie nicht gestern meinen Sohn verprügelt?“

„Bedauere, nein!“

### Professor: „Heutzutage will alles nach der Universität. Zu meiner Zeit studierte nicht jeder Schafkopfer; ich war in meinem ganzen Bezirk der einzige.“

## Was ist Comal Brew?

## Es ist Das Bier für Sie!

### Warum?

Rein, klar und erfrischend  
ist wie die berühmten Comalquellen.  
Gebrannt und in Flaschen abgezogen von der

**NEW BRAUNFELS BREWING CO.**  
Phone 57. New Braunfels, Texas.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

## A. C. Moeller

Nachfolger von Moeller Bros.  
Contractor und Baumeister

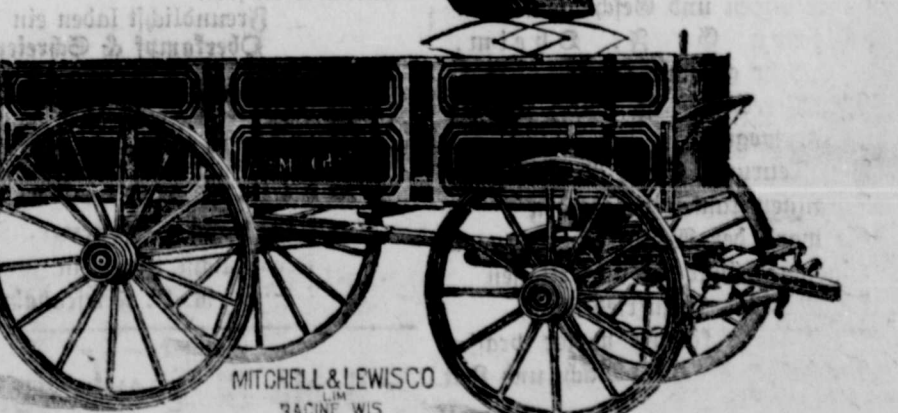
New Braunfels, Texas.



Ich habe die Agentur für die Grundwaid-Balte-Gellender Co.  
Telephon 152.

## Mitchell Wagen

Der einzige gute Wagen der gemacht wird.



Soeben eine Carload erhalten mit niedrigen Rädern und breiten Reifen, unregulärem Reifen-Truck mit Cottonframe.  
Ebenfalls Buggies und Surreys, zu den niedrigsten Preisen.

**Sands & Co.**

## Tractor-Eigentümer

Ein Tractor hält länger, wenn richtig geschmiert, läuft leichter, leistet mehr Tagesarbeit — und es kostet weniger, ihn in gutem Zustande zu halten. Tractor-Eigentümer im ganzen Südwesten machen ihre Maschinen leistungsfähiger, ersparen Abnutzung und Erneuerungen, besonders solche der schwereren Teile — Zahnräder, Ketten und Kettenräder — durch den Gebrauch von

## Texaco Crater Compound

der großartigen Zahradschmiere Crater Compound ist die Getriebe, überzieht dieselben mit einem Ueberzug von Schmiere, welche der Hitze, fliegendem Staub und Schmutz widersteht. Verhindert Einschneiden und Abnutzung, verlängert das Leben der Zahnräder und aller Teile, die damit geschmiert werden.  
„Crater“ wird nicht dünn und läuft durch Risse nicht ab, wird auch nicht hart und sammelt keinen Staub an.  
„Crater“ ist in gleicher Weise wirksam und erhaltend für Maschinerie, die der Witterung ausgesetzt ist oder unter schwerem Druck arbeitet.  
Beschaffen Sie sich Texaco Crater Compound und Oele und Schmierer für alle Teile Ihres Tractors vom Texaco-Händler — oder schreiben Sie an unseren nächsten Agenten.

**THE TEXAS COMPANY**  
HOUSTON, TEXAS  
AGENTS EVERYWHERE



der wichtigsten Vorbedingungen für erfolgreiche Wirkung ärztlicher Beschickung ist das richtige Wissen der Entfernung. Die Vorapparate, deren der moderne Kanonier sich zu diesem Zwecke bedient, beruhen auf einer Reihe einander ergänzender Erfindungen und Konstruktionen. Man ging hier von dem Grundsatze aus die Größe eines Gegenstandes wie wir ihn durch eine Linse erblicken, steht zur selben Größe dieses Gegenstandes im selben Verhältnis, wie die Entfernung der Linse zur Entfernung des Objekts. Auf Grund dieses Satzes und der Tatsache, daß unsere Augen infolge ihrer Anordnung neben der frontalen Ausdehnung auch eine Tiefenwirkung gestatten, entstand das Teleskop von Galilei. Bei diesem waren je zwei Linsen, die gegen die Miktichtung des Lichtes einwärts waren, parallel nebeneinander gestellt. So wurde zum ersten Male die Tiefenwahrnehmung optisch erhöht. Der Einbau von zwei kreisförmigen Fernrohren in einen Gang nach dieses plastische System wurde verbessert das System durch die Spiegel durch Prismen ersetzt. Zudem man die beiden optischen Schärfer verbunden, so daß von dem Kanonier im Felde die Scherenferntrohe zur Entfernungsbestimmung gegeben. Es läßt sich zeigen — selbst auf große Entfernungen — kullfenartig hin-

affierer. Istaffierer Istaffierer!



**Die Kalender-Beilage.**

Auch dieses Jahr hat unsere Kalenderbeilage Anlaß zu freundlichen Bemerkungen gegeben, für welche die Herausgeber und der Kalendermann hiernit ihren herzlichsten Dank aussprechen.

Der „New Braunfels Herald“ schreibt:

Our worthy contemporary, the New-Braunfels Zeitung, has again, as for many successive years heretofore, issued a nice calendar, which has been mailed to all subscribers free of charge as a supplement to the Zeitung. The 1917 calendar is an attractive sixty-four page booklet, containing, besides a regular 1917 Almanac, Editor Oheim's humorous "infallible" verses on Texas weather, serious as well as humorous short stories and anecdotes and reminiscences of old time happenings. It is altogether a handy and entertaining little volume and will undoubtedly be read with interest by every recipient.

Die „Freie Presse für Texas“ schreibt: Der prächtige Kalender der „New-Braunfels Zeitung“ ist wieder erschienen. Er enthält außer den schönen Wetterversen eine Reihe interessanter Artikel, darunter eine Schilderung Houston's aus dem Jahr 1846.

Das „Austin Wochenblatt“ schreibt: Der Kalender der „New-Braunfels Zeitung“ ist pünktlich bei Jahresanfang angelangt als allerseits willkommenes Neujahrsgruß. Außer einem sehr hübschen Kalendarrum und den „Unfehlbaren Wetterversen“, in denen Kollege Oheim unerhöplich ist, brachte er mehrere nette Erzählungen und eine Schilderung Houston's im Jahre 1846 aus Dr. Ferdinand Römer's Buch „Texas“, die gewiß Alle interessiert hat, die das heutige Houston kennen.

Das „Lodhart Post-Register“ schreibt:

Again to our desk comes the welcome calendar issued by the New-Braunfels Zeitung. This one is the issue for 1917.

It is a neat sixty-four page booklet with gray cover and artistic title page.

It contains besides the calendar for 1917, the moon phases, eclipses and other information. The original "weather verses" are there also.

The remainder of the calendar contains poetry, stories, historical sketches notable among which is an article by Dr. Ferdinand Römer of Bonn, entitled „Houston in 1846“.

Der „Texas Volksbote“ in Brenham schreibt:

Die „New-Braunfels Zeitung“ hat auch dieses Jahr wieder einen Kalender für ihre Leser herausgegeben, welcher allgemein Anklang finden wird. Außer mehreren interessanten Erzählungen und Geschichten aus verflorenen Zeiten findet man auch wieder die ja garantierte „unfehlbaren Wetterregeln“. Der Kalender der „New-Braunfels Zeitung“ ist uns alljährlich ein gern gelesener Gast.

Die „Deutsche Rundschau“ in Cuero schreibt: Mit der letzten Ausgabe der „New-Braunfels Zeitung“ erhielten wir den stets willkommenen Kalender für 1917, welchen die „Zeitung“ jährlich herausgibt. Außer den ausgezeichneten „unfehlbaren Wetterregeln“ enthält derselbe eine ganze Anzahl interessanter Erzählungen und Geschichten.

Herrn G. N. Oheim.

Sehr geehrter Herr:

Die Menschheit ist durch Kriegeswogen von Teuring, Elend überhäufet. Anrainen kamen hergezogen. So ward der Weltverkehr gehemmt. Sineingedrängt in alle Klaffen. In Mühn, Unzufriedenheit. Nur Broke können weiter praßen. Sie haben Geld, die Macht und Zeit.

Zu solchen jammervollen Lagen, Wird's anerkannt mit Dankbarkeit. Wenn man befriedigt darf sich sagen: Ein heitres Wort erhebt, erfreut. Und voll Humor kommt solch ein Spender.

Des frohen Sinns der Heiterkeit, Man kennt ihn schon, 's ist der Kalender.

Begrüßt uns jede Neujahrzeit. Er sagt die Wahrheit allerwegen. Als ganz famoser Wettermann. Was sonst er bringt, kommt sehr gelegen.

Scheucht böse Launen, wo er's kann. In diesen Zeiten bringt er Heitres. Steht so in aller Leser Gunst. Die Humoresken ohne Weitres Vertreiben jeden blauen Dunst.

Da dieses Werk als Neujahrspende So ganz befriedigt bis zum Schluß. Gelegentlich der Jahreswende Bring ich dem Autor meinen Gruß:

Profit Neujahr!

Mit Hochachtung Ferd. Reibls, jr. Januar 1917.

**Kirchliches.**

**Redwood.**

Da wegen ungünstiger Witterung keine Gemeindeversammlung abgehalten werden konnte, so wird die Gemeindeversammlung der St. Paulus Gemeinde zu Redwood am kommenden Sonntag, den 28. Januar nachmittags um 2 Uhr stattfinden. Jedes Glied der Gemeinde wird hiermit aufgefordert, zu erscheinen. N. W. Budy, Pastor.

**Lodhart.**

Bei der am vorigen Sonntag in der evangel. Christus Kirche zu Lodhart abgehaltenen Jahresversammlung der Gemeinde wurden folgende Beamten gewählt: Die Herren Andreas Anton, Präsident; Gustav Seeliger, Vicepräsident; Wilhelm Schroeder, Sekretär; Hermann C. Hummel, Schatzmeister; Karl Wotton, Albert Vordert und Albert Hartwig, Kellere.

Die neuen Beamten werden am Sonntag, den 4. Februar im Anschluß an den Gottesdienst feierlich in ihr Amt eingeführt werden.

N. W. Budy, Pastor. Wenn Witterung und Wege gut sein werden, wird am Sonntag nachmittags, den 28. in der Evangelischen Kirche zu Marion Sonntagsschule und Gottesdienst stattfinden. C. Knifer, Pastor.

War die Erkältung bald los. Wer Chamberlains Süßemittel gebraucht hat, lobt es. Frau George Lewis, Pittsfield, N. Y., sagt: „Vor dem Winter hatte mein fünfjähriger zwei oder drei Wochen lang eine Erkältung. Ich doktorte ihn mit verschiedenen Süßemitteln, ohne viel Erfolg, bis ich ihm Chamberlains Süßemittel gab. Dann kam schnelle Besserung und in wenigen Tagen war er die Erkältung los.“ Ado.

**Großer Ball**  
in der  
**Hübingers Halle**  
(Marion)  
Sonntag, den 4. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
Hugo Schulz, Manager.

**Großer Ball**  
in der  
**Fischers Store Halle**  
Samstag, den 3. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
Der Farmerverein.

**Großer Preis-Maskenball**  
in der  
**Makdorffs Halle**  
Samstag, den 3. Februar.  
Fünf wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Eintritt 25 Cents, für Damenmasken frei.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

**Großer Ball**  
in der  
**Selma Halle**  
Samstag, den 10. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
H. C. Friesenhahn.

**Großer Preis-Maskenball**  
in der  
**Germania Schützen-Halle**  
bei Bühl, Texas  
Sonntag, den 4. Februar  
wogu Jeder freundlichst eingeladen ist.  
Germania Schützenverein.

In Sisslerdale feierte Herr August Langbein seinen 68. Geburtstag im Kreise von ungefähr sechzig Verwandten und Freunden aus Sisslerdale, Baring, Comfort usw. Die Comforter Liedertafel und der Sisslerdaler Gesangverein brachten dem Geburtstagskinde Ständchen.

Der „Taylor Herald“ vom 18. Januar berichtet: Herr Chas. Waldschmidt von Pirne kam per Automobil die über 100 Meilen betragende Entfernung nach Taylor, um Geschäfte zu erledigen.

**Preis-Maskenball**  
in der  
**Hermannsöhne-Halle**  
zu  
**Van Raub**  
Samstag, den 27. Januar  
Gegeben vom Van Raub Musik- und Gesangverein. Artz's „Band“ liefert die Musik.  
Alle sind herzlich eingeladen.  
Van Raub Musik- und Gesangverein.

**Preis-Maskenball**  
in der  
**Clear Spring Halle**  
Samstag, den 27. Januar.  
Freundlichst ladet ein  
Hugo Bartels.

**Großer Preis-Maskenball**  
in der  
**Orths Pasture Halle**  
Sonntag, den 28. Januar.  
Freundlichst ladet ein  
Orths Pasture Social Club.

**Großer Bürger Ball**  
in der  
**Makdorffs Halle**  
Samstag, den 27. Januar.  
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

**Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS**  
verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstüßt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

**Um das Buchführen**  
für das neue Jahr zu erleichtern, gebraucht das  
**Irving Pitt Loose Leaf System.**  
Alle Sorten Geschäftsbücher.  
**B. E. Voelcker & Son**

**BECKWITH-CHANDLER'S QUICKSPAR**  
Der „Waterproof Varnish“ für im Haus und im Freien. Probiert ihn. Zum Verkaufe bei C. J. Ludwig, Phone 154.

**A. W. Benschhorn**  
Schmied und Stellmacher  
Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio-Strasse verlegt habe.  
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled Plow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sulfur“-Pflug.

**Wir haben soeben erhalten eine Carladung Ackerbaugerätschaften.**  
Hand- und Reit-Pflüge, Riding-Pflanzer. Alle Sorten Egen, Cultivators, und alle andern Sachen zum Farmen. Auch haben wir die größte Auswahl von Studebaker Wagen mit schmalen und breiten Reifen.  
Besehet unsere Auswahl, es bezahlt sich.

**Louis Henne Co.**

**Elgin Elgin**  
Die Elgin 6 Cylinder Car für \$1050.00 in Neu-Braunfels abgeliefert.  
Das Elgin Automobil ist wie die Elgin Uhr gemacht. Das Material ist das allerbeste und die Arbeit die allgeräueste. So zuverlässig wie die Elgin Uhr ist, ist auch die Elgin Car. Seht Euch die Elgin Car an und laßt sie Euch erklären bei

**Pfeuffer-Holm Co.**

**Elgin Elgin**  
**Großer Preis-Maskenball**  
in der  
**Bulverde**  
Samstag, den 3. Februar.  
Wertvolle Preise werden verteilt.  
Freundlichst ladet ein  
Alfred Kabelmacher.

**Großer Feuerwehr-Masken-Ball**  
im Opernhause  
Samstag, den 10. Februar 1917.  
Erster Preis, für beste Gruppe, \$7.00; zweiter Preis, für zweitbeste Gruppe, \$5.00; Preis für bestes Paar \$4.00, für beste Damenmaske \$2.50, für beste Herrenmaske \$2.50, für beste Charaktermaske \$3.00; Spezialpreis \$3.00.  
Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.  
Alle sind herzlich eingeladen.

**Neu-Braunfelscher Feuerwehr.**



**Masken! Masken! Masken!**  
Alle Sorten Masken zu haben im  
**BON TON MILLINERY**

**Der große**  
**5, 10, 15 u. 25c Variety Store**  
in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telefon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen  
**Grocery Store**  
mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telefon 455.  
**Peter Nowotny jr.**